

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

186 (7.7.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740629)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 82 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechnr. - Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate kosten für das Peragogium Oldenburg pro Seite 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, J. Wüster, Mottenstr. 1, H. Cordes, Haarenstr. 5, H. Wichhoff, Ditzg., H. Sandtke, Zwischenstr., u. sämtl. Ann.-Exped.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 186.

Oldenburg, Dienstag, 7. Juli 1908.

XXXII. Jahrgang.

### Sierzu zwei Beilagen.

#### Cagesrundschau.

Die Nordlandreise des Kaisers hat ihren Anfang genommen.

Die Londoner Presse erklärt die Erfolge des Zeppelinischen Luftschiffes für eines der wichtigsten Ereignisse der Gegenwart und für viel bedeutender als die Erfindung der Unterseeboote.

Im Prozeß Eulenburg wurde mit der Vernehmung des Hauptbelastungszeugen Niede aus München begonnen. Dieser hielt seine Behauptungen aufrecht, während Fürst Eulenburg ihre Wahrheit bestritt.

Die britische Admiralität forderte den Admiral Sir Charles Beeresford auf, zurückzutreten.

Aus Madrid wird gemeldet, daß zwischen König Alfonso und seiner Schwiegermutter, der Prinzessin von Battenberg, unter sehr unerfreulichen Umständen ein vollständiger Bruch erfolgte.

Bei der Volksabstimmung in Bern wurde der Initiativbegehren betreffend Verbot des Nichteis mit 223 374 gegen 134 502 und mit 20 gegen 2 Kantonsstimmen angenommen.

Das Vorgehen der Franzosen in Agemur stellt sich als eine offene Parteinahme für Abdul Mis unter Nichtbeachtung der Neutralität und damit als eine Verletzung des Vertrages von Algier dar. General d'Amade kehrt sich aber nicht an den Nichtigkeitsbefehl der französischen Regierung. Jedem wird in der Kammer den Minister Widon über die Ereignisse in Agemur betragen.

In Casablanca und Mojagan ist aller Handel unterbrochen. Deutsche Postbojen wurden auf dem Wege von Casablanca nach Casablanca von französischen Soldaten angehalten, ihre Postfächer wurden geöffnet und durchsucht. Weiter wird noch gemeldet, daß die Besetzung von Agemur, die General d'Amade persönlich leitete, sorgfältig vorbereitet war.

### Prof. Lamprecht über die auswärtige Politik.

Auf dem nationalen Volksfeste in Leipzig hielt der berühmte Geschichtsschreiber Universitätsprofessor Karl Lamprecht die Festrede eine ebenfalls, wie frühere und ursprüngliche Rede, die neben tiefem Ernst auch den Humor nicht vermissen ließ. Ihr Thema war: „Die auswärtige Politik“ und ihr Gedankengang kurz skizziert folgender: Wären wir ein kleines Volk, so hätten wir mit auswärtiger Politik nichts zu tun. Aber wir sind ein großes Volk, und somit haben wir neben dem Stolz auch die Verpflichtungen großer Nationen. Die Voraussetzungen unserer äußeren Politik reichen weit zurück in eine jahrhundertlange Geschichte. Der deutsche Kaiser römischer Nation galt schon als der Herr der Welt, sein Herrschaftsbereich erstreckte sich etwa auf das, was man heute den Dreikönig nennt. Acht Jahrhunderte hat dieses Reich gedauert. Wie ein großer Neufundländer durch die Hundewelt, so ging es durch die Geschichte. Ende des 13. Jahrhunderts kam der Welthandel zum ersten Male zu uns und Deutschland wurde ein reiches Land. Die Spuren dieser Zeit finden sich noch in manchen deutschen Städten, wie in Nürnberg und Erfurt. Im 16. Jahrhundert drehte sich die Geschichte; Amerika wurde entdeckt, der Welthandel nahm andere Wege und, Deutschland blieb sitzen. Wir wurden zum Kriegsschauplatz der anliegenden Länder und wieder eine arme Nation. Zum letzten Male traf uns dies Los zur Zeit der Freiheitskriege. Dann wurden die Dinge anders, eine große nationale Einheitsbewegung brachte uns die Erfolge von 1870/71. Aber das war nicht alles. Seit den 60er Jahren kamen auch noch ganz andere Kräfte in Bewegung. Der Bau des Suezkanals, der Bau großer Eisenbahnlinien, die Durchdringung der Alpen entwickelten neue Handlungspunkte und gewannen Wohlstand. Die Folge beider Entwicklungsstadien, der nationalen und der wirtschaftlichen, war, daß Mitteleuropa wieder in die Höhe ging. Die anderen Nationen konnten nicht mehr über unsere Grenze eindringen; es stand da geschrieben: „Eintritt verboten. Hier wird nicht gemauert.“ So suchten sie neue Wege. Aufstand hielt an die Türkei und Frankreich und nahm den russischen Reich. Demgegenüber lösten sich Deutschland und Österreich zusammen und als sich Frankreich in Tunis festlegte, schloß sich uns auch Italien an und es kam zum Dreikönig. Nun kamen auch Rußland und Frankreich einander

näher und schlossen den Zweibund. Dadurch, daß Rußland und Frankreich sich nach dem Mittelmeer gebend hatten, trat dieses in den Mittelpunkt der Politik. Es kam für Deutschland die Zeit der Weltpolitik. Außer Frankreich, Rußland und Italien war auch England an dem Weltstreit unmittelbar beteiligt. Seit dem Durchbruch des Kanals von Suez wurde es wegen seines indischen Besitzes auf das Mittelmeer hingewiesen. Das heutige England heißt Indien. Sein Verlust wäre ebenso, wie wenn man dem Geizhals den Geldsack nehmen wollte.“ Mit Frankreich hat sich England verständigt. Es machte einen Plan über die Teilung von Afrika und erhielt dabei Paganini. Die mitteleuropäischen Nationen kamen in eine schwierige Lage. Wie sollte sich namentlich Italien verhalten, das seine Richtung im Dreibund nicht recht gefunden hatte? Es kam hinzu, daß England sich mit Japan verbündete und nach dem russisch-japanischen Kriege in Asien die Hände frei bekam. Es hat sich jetzt mit Rußland und Frankreich verständigt. Die Frage ist nun die: Wird diese Koalition in der Lage sein, Mitteleuropa, d. h. Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien wieder zurückzubringen. Deutschland wieder wie früher zur Wähe für europäische Kriege zu machen? Diese Frage wird nicht etwa durch irgend einen Grenzstreit zwischen uns und Frankreich entschieden, sondern am Mittelmeer, im Ozeano und in der Türkei, wozu der natürliche Weg Österreichs und Deutschlands geht, wozu ein Ausweg für unser Kapital und unsere Arbeit offen bleiben muß. Nicht in Genuß, wie 1870, wird die Frage entschieden werden, sondern in den künftigen marokkanischen und mazedonischen Verhandlungen. In diesen Dingen, die uns scheinbar so fern liegen, ruht heute unser Schicksal. Welches sind nun die Aussichten in einem Kampfe, wenn er unvermeidbar sein sollte? Die Antwort liegt nicht allein in der Zahl der Schiffe und Regimenter, sondern vor allem darin, daß wir uns aufrichtig als Ganzes fühlen, sie liegt in der gemeinsamen großen Überzeugung, in der auch unsere Frauen und Kinder aufgehen müssen. Heute ist wieder der Augenblick gekommen, es auszusprechen, daß wir für die nächsten Jahre, die schwer sein werden, umso mehr innerlich fühlen müssen, daß es sich um unser aller Interessen handelt, daß die Weltstellung unseres Volkes in Frage steht, und daß wir entschlossen sind, sie festzuhalten, es konnte was wollen. Wir nehmen niemandem etwas, aber der Teufel soll den holen, der uns etwas nimmt.“ (Stürmischer Beifall. Professor Lamprecht schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich. Die Musik stimmte „Deutschland, Deutschland über alles“ an, das die Versammelten, die die große Halle in dichtem Gedränge füllten, fröhlich mit-sangen.)

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

#### Des Kaisers Nordlandreise.

Der Kaiser hat gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ von Kiel aus die Nordlandreise angetreten. Die Fahrt soll zunächst nach Döbe gehen. Die Gäfte und das Gefolge des Monarchen auf der Nordlandreise sind gestern nachmittags in Kiel eingetroffen und haben sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Es sind, wie zum Teil schon gemeldet, folgende Herren: Generaladjutant General der Infanterie v. Kessel, General der Kavallerie v. Scholl, der Chef des Generalstabes v. Wolke, General Graf v. Hülsen-Haeseler, General v. Löwenstein, Vizeadmiral v. Müller, die Flügeladjutanten Oberst Frhr. v. Warlich und Kapitän zur See v. Rebeur-Paschwitz, Sanitätschef Frhr. v. Lynder, Generaloberarzt Dr. v. Jilberg; ferner Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Otto von Salm-Wittgenstein, General der Infanterie von Höpfer, Generalmajor v. Treutler, Geheimrat Prof. Dr. Gießfeldt und Prof. Salsmann.

#### Die Atlantik-Reise der deutschen Hochseeflotte.

Die im Kielener Hafen liegende Hochseeflotte hat jetzt mit der Ausrichtung für die vierwöchige Sommerzugsreise begonnen. Das Ziel der Fahrt ist soweit gestellt worden, wie nie zuvor; es sind die Azoren und die Canarischen Inseln. Bisher führte die Sommerreise entweder nach Norwegen oder in die Gegend der englischen und niederländischen Küsten. Ausnahmeweise wurde einmal der spanische Hafen Vigo, der bekanntlich der Endpunkt des deutschen Handels nach Spanien ist, gewählt. Gutem Vernehmen nach ist das weitere Ziel auf einen Wunsch des Flottenchefs, Prinzen Heinrich von Preußen, zurückzuführen, der Gelegenheit zu größeren Übungen in nicht bekannten Meeresstellen im Interesse der Ausbildung für notwendig hält. In der Wahl des entlegenen Zieltes ist ohne Zweifel ein erheblicher Fortschritt zu erblicken, denn eine solche Fahrt im Flottenverbande stellt an sich schon eine Übung großen Stils vor, die gar nicht verglichen werden kann mit den üblichen Reisen in der Ostsee und Nordsee, auf denen die Schiffe nach acht Tagen Abreise wieder mit treuendem Küstenlande in Verbindung treten. Es ist anzunehmen, daß der Flottenchef möglichst wenig Anlaufplätze benutzen wird, so daß die Flotte auf sich selbst angewiesen ist. Interessant wird es sein, zu erfahren, wie weit die Torpedoboote die Hochseeflotte begleiten sollen. Das unsere Hochseeflotte jedem Sturm und Wetter gewachsen sind, bedarf keiner besonderen Hervorhebung, aber unseres Wissens hat eine Torpedobootsflotte noch nie der Heimat so fern Gelegenheit zu Manövern gehabt. Irgeendwelche Demonstration wird natürlich nicht mit der Atlantikreise der Hochseeflotte beabsichtigt. Das liegt der deutschen Marinepolitik vollständig fern. Eine aus 16 Minenschiffen, 3 Kanakreuzern, 6 Kreuzern, 2 Torpedern und allenfalls einer Anzahl Torpedoboote bestehende Flotte ist ja immerhin ein gewichtiges Modifikator, aber im Vergleich zu der Flottenflotte Englands nur der Anfang einer Seemacht. Die deutsche Marine hat auch keine Zeit zu verzerrenden Demonstrationen. Ihre einzige Aufgabe besteht in der Ausbildung und Schulung von Offizieren und Mannschaften. Beigleich von diesem Gesichtspunkte aus ist die Mitte Juli beginnende Sommerreise zu beurteilen. Unsere heimische Hochseeflotte würde ihre Bezeichnung „Hochsee“-Flotte zu Unrecht führen, wenn sie sich nicht hin und wieder auf der Hochsee bilden ließe.

Englische Stimmen über Zeppelin. Auch die Londoner Sonntagsblätter widmen dem Erlauchen des Zeppelinischen Luftschiffes lange Betrachtungen. Der „Oberher“ erkennt das Ereignis als die wichtigste Begebenheit der Gegenwart an und bemerkt hierzu, daß England, nachdem es aufgehört habe, eine Insel zu sein, sich der Erkenntnis nicht verschließen dürfe, daß die Erfindung Zeppelins viel größere Bedeutung habe, als das Luftschiff selbst. Jeder Staat, der im 20. Jahrhundert bestehen wolle, müsse nicht bloß auf die Verteidigung zu Wasser und zu Lande, sondern auch in der Luft bedacht sein.

Der König von Württemberg hat dem Oberingenieur des Grafen Zeppelin, Ludwig Dürr, persönlich die kleine goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens überreicht.

### Zum Prozeß Eulenburg.

Nachdem gestern zunächst der Oberhofmarschall Graf August Eulenburg vernommen war, kam es zur Vernehmung des Fiskus Riedl. Das Verweisthema, über das Riedl vernommen wird, ist hinlänglich bekannt. Riedl war damals, als Fürst Eulenburg in München Legationsrat war, Fischerrecht am Starnberger See. Bei Ausflügen die Eulenburg auf dem Starnberger See unternahm, sollen sich zwischen ihm und dem damals noch ganz jungen Fürstlichen die bekannten Vorgänge abgepielt haben. Auch später noch soll Fürst Eulenburg den Fischerrecht Riedl in seine Wohnung genommen und ihn mit einem Freunde bekannt gemacht haben. Zwischen den beiden letzten sollen dann die unzüchtigen Beziehungen fortgesetzt worden sein. Wer dieser Freund war, ist bisher durch die Verweisthema nicht festgestellt worden. Nach den Angaben des Riedl ist es ein mittelgroßer Mann mit blondem Schnurrbart gewesen. Möglicherweise war es Legume. Riedl machte auch heute keine Angaben mit großer Bestimmtheit. Er erklärte, daß alles vollkommen der Wahrheit entspreche und daß er nichts von dem, was er früher und jetzt gesagt habe, zurücknehmen könne, weil alles auf Wahrheit beruhe. Um 1 1/2 Uhr tritt eine halbstündige Pause ein. Um 2 Uhr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen und das Verhör des Milchhändlers Riedl wird fortgesetzt.

Fürst Eulenburg wird vom Vorsitzenden gefragt, was er auf die Aussage des Fiskus Riedl zu erwidern habe. Der Fürst erklärt, er entsinne sich zwar der Person des Riedl und könne sich noch erinnern, daß er mit ihm einige Male auf dem Starnberger See gefahren sei. Irgeendwelche unzüchtigen Handlungen habe er aber niemals mit ihm vorgenommen. Der Vorsitzende richtet noch einmal an den Zeugen die dringende Frage, ob er bei seiner Aussage bleibe. Dieser bekräftigt aber seine Angaben auf das entschiedenste und berichtet noch ergänzend, daß der Fürst ihm 200 Mk. als Lohn gezahlt habe. — Vorl.: Wieviel beträgt denn die eigentliche Tare für die Bootfahrt? — Zeuge Riedl: 80 Bfg. pro Stunde; der Fürst schuldete mir also im ganzen nur wenige Mark. Die 200 Mk. habe ich als Lohn für die ihm erwiesene Gefälligkeit angesehen. Der Angeklagte gibt allmählich zu, daß er die 200 Mk. gezahlt habe, er will sie aber nur als Trinkgeld für die Bootfahrt dem Riedl gegeben haben. Es werden sodann die Verfragen Riedls, die er beim Militär erlitten hat, in die Erörterung gezogen. Gegen 3 1/2 Uhr meldet sich ein Geschworener als unzufrieden. Die Sitzung wird hierauf vertagt. Morgen beginnen die Verhandlungen wieder um 11 Uhr.

### Rusland.

Der Streit in der englischen Admiralität. Die englischen Mänder in der Nordsee werden mit dem Austritt des Oberkommandierenden des Kanalgeschwaders, Lord Beeresford, enden. Die Londoner Mätter kündigen beinahe aus-

nachmals an, daß der Oberkommandierende des Kanalgeschwaders, Lord Vereford, gleich nach Beendigung der in der Nordsee stattfindenden Manöver der englischen Flotte seinen Abschied nehmen werde.

Die Differenzen zwischen dem genannten Admiral und dem ersten Seelord Sir John Fisher, sowie dem Kommandeur des ersten Kreuzergeschwaders Sir Percy Scott, die seit länger Zeit bestehen, haben sich derartig zuspitzen, daß die Disziplin der Flotte zu sehr zu leiden hätte, wenn man mit Rücksicht auf die großen Verdienste Vereford's in seinem Kommando belassen würde. Man habe nur bisher deshalb geögert, Lord Vereford zu verabschieden, weil man befürchtete, er würde sich nach seinem Abschied in das Parlament wählen lassen und von dort aus Schwierigkeiten bereiten. Es wird ferner befürchtet, daß sich Lord Vereford bei dem letzten Hofempfang gemeigert hat, Sir John Fisher die Hand zu reichen.

Was die Manöver der Marine betrifft, so geht die Aufstellung der Flotte schnell vor sich. Bisher stehen 270 Schiffe mit insgesamt 1043423 Mann im Gefecht. Der größte Teil der Flotte rüdt gegen Quenserry vor. Besondere Bedeutung mißt man den Torpedogriffen bei, die die Festigkeit der englischen Panzerplatten feststellen sollen.

**Jaurès Protest gegen die Besetzung von Aemur.**

Der französische Sozialistenführer Jaurès kündigt eine Interpellation wegen Aemur an. Er erörtert in der „Gumantis“ in der bestimmten Weise das Vorgehen d'Amades, der, wie die letzten Meldungen deutlich zeigen, die Truppen Abdul Afis bei ihrem Versuch, sich Aemur zu bemächtigen, unterstützt habe und schließlich gewissermaßen für Rechnung Abdul Afis in Aemur eingezogen sei. Es sei dies eine unerhörte Verletzung des Europa und dem französischen Parlamente gegebenen Wortes. D'Amade habe die französische Regierung dem Vorwurf der Unrechtfertigkeit und einem Frankreich demütigenden diplomatischen Zwischenfall ausgesetzt. Der General spiele bereits die unverständliche Rolle eines Helfershelfers Abdul Afis'. Sollte es die französische Regierung für möglich, einen Mann an der Spitze der Truppen zu belassen, der so selbstam mit dem von Frankreich gegebenen Worte umspringe? Jaurès erklärt schließlich, daß er heute oder morgen an die Regierung die Anfrage richten werde, ob es nicht an der Zeit sei, einer Besetzung ein Ende zu machen, die zwecks geworden sei und nur gefährliche Zwischenfälle hervorrufen könne. Das Parlament solle formelle Versicherungen und bestimmte Bürgschaften erhalten.

**Unpolitisches.**

**König Einarb als Modelldrucker.** „Reynolds Newspaper“, das sich darin gefällt, Inkarnationen aus dem Haushalt des Königs zu veröffentlichen, teilt mit, daß der König seine literarische Tätigkeit, die sich bis jetzt auf das Schreiben von Telegrammen und Briefen beschränkte, in ganz erheblicher Weise dadurch ausdehnt, daß er ein kleines Buch über Herenmoden herausgeben will. Dieses Buch hat er allerdings nicht selbst geschrieben, sondern als Herausgeber werden einige in Herenmoden Sachverständige und Schneider genannt. Das Buch, sagt „Reynolds Newspaper“, das in acht bis zehn Tagen erscheinen wird, wird alle Zweifel über das, was sich für einen englischen Cavalier ziemt, beheben. Das wäre also eine neue Schrift zur Lösung der sozialen Frage in England.

**Port-au-Prince in Flammen.** Die Hauptstadt der Republik Haiti, Port-au-Prince, ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Eine Feuersbrunst, die sich bei heftigem Winde rasch verbreitete, hat bisher gegen vierhundert Gebäude zerstört. Auch das Gerichtsgebäude, das Gefängnis und das Arsenal, in dem sich Vorräte an Pulver und Munition befinden, wurden ein Raub der Flammen; die Kabellektion ist vom Feuer bedroht. Die Mannschaft des französischen Kreuzers „Chasseloup-Laubat“ half bei der Lösungsarbeiten. — Port-au-Prince, das an der Westküste der Insel Haiti schon gelegen ist, zählt etwa 50 000 Einwohner. Die Häuser der Stadt sind meistens alt und baufällig.

**Ein verunglückter Luftballon.** Am Sonntag-Nachmittag geriet zwischen Mittelwalde und Königswinterhausen ein Luftballon in den Hagel und fiel rapid. Ein Junge, Dr. Simon-Berlin, fiel so hart auf den Boden, daß ihm ein Fuß total zerplitterte.

**Liberaler Kongreß.**

S. u. H. München, 6. Juli.

**Zweiter Tag.**

Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Hübsch-Nürnberg nahm heute die Soziale Abteilung ihre Arbeiten auf. Arbeitersekretär Bernhoff-Nürnberg referierte über Fragen der Arbeiterpolitik.

Er wies darauf hin, daß die Entwicklung der modernen Industrie und das Zeitalter des freien Arbeitsvertrages das patriarchalische Arbeitsverhältnis zerstört und das Machtverhältnis zwischen Arbeitern und Unternehmern zu Ungunsten der ersteren verschoben habe. Einen Ausgleich hat hier die Berufsorganisation geschaffen. Diese stärkt die Machtstellung der Arbeiter und verbietet die ungebührliche Ausbeutung der Arbeitskraft. Die Interessen der Unternehmer und Arbeiter sind weder völlig identisch noch völlig gegensätzlich. Wodurch sind sie infolgedessen, als beide Teile Faktoren der Warenherstellung sind. Gegenwärtig sind sie hinsichtlich der Verteilung des Produktionsvertrages. Ein Ausgleich ist möglich, wenn beide unter Wahrung der Einzelinteressen die Gesamtinteressen berücksichtigen. Dasselbe ist leichter, wenn die Berufsorganisation der Arbeiter so eingerichtet ist, daß sie alle Arbeiter ohne Unterschied der parteipolitischen und religiösen Überzeugung in sich vereinigen kann. Durch die Diktaturwert der sozialdemokratischen Gewerkschaften, durch die gewalttätige Unterdrückung jeder anderen Meinung, des Organisationszwanges, sowie durch die Überbeanspruchung der Streikbewegung hat die deutsche Arbeiterbewegung durch die Gründung gelber Gewerkschaften wiederum eine weitere Zersplitterung erfahren. Diese gelben Gewerkschaften sind eigentlich eine Organisation der Unorganisierten. Wenn man die Arbeiterbewegung nicht nur einseitig als eine Mehrlohnbewegung und die Arbeiterfrage nicht nur als eine Fragenfrage behandelt, sondern als eine Kulturbewegung ansieht, dann muß man die gelben Gewerkschaften verwerfen. Und zwar aus folgenden Gründen: Die Grundlage für die wirtschaftliche Reformarbeit bildet das Koalitionsrecht. Die letzte Konsequenz desselben ist für die Arbeiter das Streikrecht. Bezichtigt er auf dieses, so wird das erstere genau so bedeutungslos, wie die

Angie einer halben Schere. Die Großindustrie birgt so wie so schon durch ihre Kartellierung viele Gefahren in sich. Wenn sich die Arbeiter ihrer Kampfmittel gegen sie berauben lassen, so können sie sich nicht gegen Auswüchse wehren. Die gelben Gewerkschaften hindern die Entwicklung zu Reichsarbeitsverträgen, Tarifgemeinschaften, sowie die Organisierung des Gewerbetreibenden. Durch die gelbe Bewegung werden nicht freie Männer mit offenem und feinem Charakter erzogen, sondern meist Kriecher und Feiglinge. Derjenige, der seine Grifffenz nur von der Gnade abhängig macht, wird auch nicht der Mann sein, der für politische Freiheiten Opfer bringt. Vorzeiten, die Wert auf die Persönlichkeitsbildung legen, müssen es ablehnen, Bestrebungen zu unterstützen, die nur die Unfreiheit zum Ziel haben. (Beifall.)

In der Diskussion verdrängte Schloffer Drentschel-Augsburg die gelben Gewerkschaften. Die Arbeiter hätten zu Hunderttausenden zu den bisherigen Gewerkschaften kein Vertrauen mehr, weil diese nicht die Interessen der Arbeiter verfolgten, sondern politische Neben Zwecke. Dadurch lassen sich die Augsbürger Arbeiter gezwungen, die erste gelbe Gewerkschaft Deutschlands zu bilden. Mit Hilfe dieser Organisation hätten sie bereits eine ganze Reihe von Erfolgen erreicht. Hunderttausend Arbeiter gehören bereits zu den Gelben. Der Liberalismus solle sie nicht von sich stoßen. — Krüppel-Augsburg verteidigt ebenfalls die gelben Gewerkschaften. Man sollte nicht den gewerkschaftlichen Frieden durch die Streikläufe der Sozialdemokraten stören lassen. — Warrer Koresell-Darmstadt: Die Protektoren der gelben Gewerkschaften sind der Landesverband zur Befämpfung der Sozialdemokratie, der den politischen Kampf so vergiftet, elend und niedrig führt wie niemand sonst in Deutschland, und manche Kriegerberühmte mit ihrer Gefinnungsriederei und ihren reglementären Bestimmungen. Diese Protektoren müssen schon mißtraulich machen. Im übrigen könne er nur sagen: die ungläubigen, organisierten Arbeiter seien ihm lieber als die gläubigen Gelben. — Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Der gemäßigtere Kongreß gibt seiner Genehmigung Ausdruck über die Haltung der liberalen Fraktion des Bayerischen Landtags gegenüber den gelben Gewerkschaften. Er lehnt jeden Zusammenhang von Liberalismus und gelben Gewerkschaften ab, in den er eine große Gefahr für die Arbeiterbewegung erblickt. Er hält für das einzig Richtige eine gewerkschaftliche Arbeiterbewegung, die auf dem allein wertvollen Wege der Selbsttätigkeit in selbstbetruhter Freiheit den Kampf für die höhere Entwicklung der Arbeiterklasse führt.

**Am Nachmittag fand eine sehr zahlreich besuchte**

**Verammlung der liberalen Landwirte**

statt. Den Vorsitz führte Gutbesitzer Dr. Fischer (Landberg). Er führte aus, daß der Arbeitermangel auf dem Lande nur dadurch beboben werden kann, daß mit staatlicher Hilfe tüchtigen Dienstboten Gelegenheit geboten wird, sich selbst und selbständig zu machen. Die sogenannte Fleischnotfrage hängt eng mit der genannten Landarbeiterfrage zusammen, da gerade die Feutenet es vielen Landwirten unmöglich macht, ihre Futterböden voll auszunutzen und damit eine weitestlich größere Anzahl von Vieh zu züchten. Es muß auch danach getrachtet werden, daß ein maßgebender Teil der Viehmarktbestimmung aus den Händen der Zwischenhändler in die Hände der Landwirte übergeht. Die zahlreichen ungerechten Bestimmungen des Haftpflichtversicherungsgesetzes müssen durch eine neue Kommission, in der auch praktische Landwirte sitzen, geprüft werden. Die fortgeschlechte Steigerung der Inhabilitätsversicherungsbeiträge ist ungerechtfertigt. Die deutsche Landwirtschaft kann ohne einen entsprechenden Zollschutz nicht bestehen. Wenn man sich daher auch gegen jede Forderung nach Freihandel wehren muß, so muß man doch auch politisch merklich genug sein, um übertriebene Schutzgollforderungen ebenso energisch zurückzuweisen. Das Hauptaugenmerk ist auf das landwirtschaftliche Schulwesen zu richten, denn nur eine fortgeschickte mit dem Geiste der Zeit vertraute Jugend kann die Schwierigkeiten in modernen landwirtschaftlichen Betrieben überwinden. Daher muß der Ausbau landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen gefördert werden. (Beifall.) An die Zollfrage, so führt der Referent weiter aus, bin ich mit einem gewissen Jögern herangegangen. Man jagt immer, der Liberalismus müsse auch Freihändler sein. Der Liberalismus ist aber eine Weltanschauung, die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen nichts zu tun hat. Der Landwirt kann sich nicht dem Freihandel anschließen. Auch Marx war theoretischer Anhänger eines mächtigen Schutzzolles. Sehr gefährlich sei das Zentrum. Es wendet sich gegen jeden Fortschritt, besonders aber gegen jeden Fortschritt auf dem Gebiete des Schulwesens. Es weiß, daß es mit seiner Macht zu Ende ist, wenn Leute aus Rom kommen, die eine andere Bildung und Erziehung genossen haben, als die jetzigen Zentrumswähler. (Beifall.) — Dr. Komer (Württemberg) erklärt, daß in Württemberg nicht die Landflucht, sondern die Landnot das größte Elend sei. Dort frage man mit Sorge: Wohin mit den Kindern, von denen es fast in jeder Familie zu viel gibt? (Geisterkeit.) Er meint im Gegensatz zum Vorredner, daß der württembergische Bauer von den landwirtschaftlichen Zöllen keinen Vorteil hat. Deshalb sei er Gegner solcher Zölle, besonders der Getreidezölle, die nur die Futtermittel verteuern. Auch er hält die Schulfrage für die wichtigste Frage des Bauernstandes. — Rittergutbesitzer Weder (Bartmannshausen, Kormern): Wenn die Bildungsfrage die wichtigste ist, so ist es auch richtig, daß die preussische Maßrechtsfrage eine deutsche Angelegenheit ist. (Beifall.) Wenn wir die Landwirte liberalisieren wollen, so muß die Debitie beibehalten: Gegen den Bund der Landwirte! (Beifall.) Er schlägt vor, eine Kommission zu wählen, die einen Niederschlag der Meinungen der Landwirte der verschiedenen Teile Deutschlands sammeln soll. — Meßlerer Haberstock (Babern) stellt sich als 17. Kind eines Bauern vor. (Geisterkeit.) Er bedauert, daß der Liberalismus das Emporkommen des Bayerischen Bauernbundes nicht genügend beachtet habe. Er habe den Vorsitz dieses Bundes seinerzeit niedergelegt, weil er nicht weiter Vorsitzender eines Vereines sein wolle, der nur nach höheren Getreide- und Viehpreisen strebte und der für den Fortschritt nicht zu haben war. (Beifall.) — Warrer Koresell (Darmstadt): Der Liberalismus muß sich nicht nur in landwirtschaftliche Fragen kümmern, als bisher. Zu beklagen bleibt immer noch der

Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern. Es werden da gesetzliche Maßregeln nötig sein. Dabei sei nicht an eine Beschränkung der Freizügigkeit zu denken. Wohl aber könne auf dem Gebiete der Beisteile, des Serbergsweizens usw. etwas gefchehen. Der Liberalismus müsse sich aber hüten, das Recht des Bundes der Landwirte zu unterschreiben. Auch in den Städten müsse das Verständnis für die bäuerlichen Fragen wachsen. Wenn der Zustand der Ueberarbeitheit in den bäuerlichen Kreisen geschwunden sein wird, dann wird auch der Bauer für den Liberalismus gewonnen werden. Wäre Beamten, Geistlichen, Lehrern usw. sollte ein paar Jahre länger auf dem Lande bleiben und uns nicht ebenfalls an der Landflucht beteiligen. — In der weiteren Aussprache wird allseitig die Bedeutung der Schulfrage für die ländliche Bevölkerung betont.

Schlieflich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Abteilung für Landwirtschaft des liberalen Kongresses stellt mit hoher Freude fest, daß die Ansprache der liberalen Landwirte in voller Einmütigkeit zu dem Resultat geführt hat, daß nur auf liberalem Boden deutsche Landwirtschaftspolitik mit Erfolg getrieben werden kann. Sie beklagt die demagogische Tätigkeit des Bundes der Landwirte und des Zentrums, die den landwirtschaftlichen Interessen zuwiderläuft. Sie beauftragt eine sofort einzusetzende Kommission damit, dem nächsten liberalen Kongreß Richtlinien für eine liberale landwirtschaftliche Politik vorzulegen. — Damit war die Aussprache der liberalen Landwirte beendet.

**In der sozialen Abteilung sprach noch Rechtsanwalt Bölsch-Stuttgart über den gegenwärtigen Stand der Privatbeamtenfrage.**

Der Referent ging aus von dem wesentlichen Unterschied der vorliegenden Standesbewegung von der historischen Emanzipation des dritten und vierten Standes. Die Privatangestelltenbewegung trägt einen rein wirtschaftlichen Charakter, wenn auch tödliche Angriffe, wie der bayerischen Metallindustriellen, die Privatangestellten-Organisationen dazu drängen müssen, zunächst ihre allgemeinen politischen Rechte sicherzustellen. Religiöse Bestrebungen sind aus den Organisationen auszuschließen, ebenso sind sie mit Recht parteipolitisch neutral. Der Liberalismus kommt der Privatbeamtenbewegung mit offenem Verständnis entgegen. Der Referent schildert das Entschieden ihrer neuen Mittelschicht zwischen und aus dem selbständigen Mittelstande. Ein einheitliches Moment hält die verschiedensten Berufsarten zusammen. Am liebsten sie selbsttätige, produktive geistige Arbeit, in fremdem, privatem oder öffentlichen Interesse. Die statistische Darstellung schwant noch sehr in den Abgrenzungen. Es gibt wohl etwa 2 Millionen Privatbeamte mit 3 Millionen Familienangehörigen. Rechtlich sind die verschiedenen Gruppen durchaus nicht gleichmäßig behandelt. Die stark organisierten Handlungsgehilfen haben die günstigen Bestimmungen des Handelsrechtbuches errungen. Nun wird versucht, auch den technischen Angestellten endlich einmal zu helfen. Die Entwicklung zeigt ein äußerst buntes Bild. Die kaufmännischen Berufe gehen zunächst gesellschaftliche Anregungen und gehen allmählich zu sozialen Bestrebungen über. Keine Angestelltenorganisationen sind die Hamburger Kommités von 1858, Verein Deutscher Kaufleute, Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig, Magdeburger Privatbeamtenverein, Deutscher Fernweilerverein u. viele kleine Berufsvereine. Ihre Bestrebungen gehen ab auf soziale Hebung des Standes, Hebung des Standesbewußtseins, Vervollständigung der Berufsorganisation, gegenseitige Unterstützung für außerordentliche Notfälle usw. Merket Unterhaltungen, die der Unterhaltung dienen, sind ausgebildet. Die Privatbeamten haben bisher auf dem Wege der Selbsthilfe viel für ihren Stand geschaffen. Es ist notwendig, ihre berechtigten Forderungen zu unterstützen. (Beifall.)

Der Redner legte eine Reihe von Vorschlägen vor, in denen er feststellte, daß die Privatbeamtenbewegung ein Glied der allgemeinen sozialen Bewegung ist. Der Privatangestelltenstand ist ein besonderes in sich geschlossenes soziales Glied des deutschen Wirtschaftsorganismus. Die einzelnen Schichten gehen vielfach in einander über, sie haben aber ein einheitliches Standesmerkmal: produktive geistige Arbeit im Dienst fremder, sei es privater oder öffentlicher Interessen auf Grund privatrechtlichen Anstellungsvertrages. Es gibt aber auch geschlossene Schichten, Handlungsgehilfen und Techniker. Die Privatangestelltenorganisation muß gewerkschaftlich sein.

Kaufmann Kitzelhaus-Essen, der Führer der Reformbewegung im rheinisch-westfälischen Rührerhandwerk, berichtete über die Lage des gewerblichen Mittelstandes. Der gewerbliche Mittelstand bedürfte der Hilfe, wenn er nicht weiter der Auflösung verfallen solle.

Darum schloß die Abteilung ihre Beratungen. Am Abend fand im Wünderer Kind-Keller eine Volksversammlung statt, bei der der Reichstagsabgeordnete Naumann, Müller-Meintingen, Bölsch-München und ferner Dr. Fischer-Köln und Fränkel-Rapprechts-Berlin Anreden hielten.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachruf an einer mit Korrespondenzen versehenen Originalbeilage ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fütterungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

**Badenburg, 7. Juli.** \* Der Großherzog begab sich mit seiner Yacht „Vestah“ heute von Travemünde wieder in See. Die Yachttour ist auf den 15. Juli festgesetzt.

Die Frau Großherzogin stattete Sonntag Rabelstempel einen Besuch ab.

\* Derbärgemeister Tappenberg hat seinen Sommerurlaub angetreten, der bis zum 8. August dauert. Symbitus Zanzen hat seine Vertretung übernommen.

\* \* \* \* \* **Wien, 6. Juli.** \* Nordamerikanische Turner, etwa 250, wollten gestern in Wien eintriften und bleiben auch heute noch. Sie werden von ihren bremischen Genossen sehr gefeiert. Der Brockbauer Gesangsverein „Trio“ trifft morgen in Wien ein, von wo aus er eine Gesangsreise durch Deutschland antritt. Zu Ehren der amerikanischen Sangesbrüder veranstaltet die Bremer Bundesleitung in Wien ein mit dem Bremer Lehrgesangsverein morgen abend einen großen Konvers in der Union.

\* \* \* \* \* **Wolferfontanen** im Oberpöbldirektionsbezirk Odenburg. Vereigt wurden die Votallizienten bezw. Votagehilfen Dörgeloh von Hofenfriden nach Bedta, Knollenberg von Althausen nach Wilhelmshafen, Penat von

Willems haben nach Barbel, Kanne von Grobesehn nach Enden, sowie die Telegrammabstimmten Cornelius und Obeger von Enden nach Norderny.

\* Vom 56. Bundesfest der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Saanen. Nach einem gemeinschaftlichen Spaziergang über den Markt wurde am Sonntagabend das Festkonzert mit der Konzertunterstützung „Meersküste und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy, die der Generalorganist Prof. N. Döhler-Bremen dirigiert, eröffnet. Zum Vortrag kamen folgende Künstler: „Mischer am Klavier“, „Das Rührlein“ und „Mösten im Wald“, die abwechselnd von Döhler und N. Döhler dirigiert und vom Gesamtchor gesungen wurden. Unter Prof. Schraders (Braunschweig) Leitung kamen zwei Liederfestspiele, wurden Kompositionen: „Es haben zwei Blümlin geblüht“ und „Der Frühling ist der Herr der Welt“ gesungen. Gruppenspiele brachten größere Chorwerke mit Erklärer zu Gehör: „Auf offener See“, „Schlingens Brautfahrt“ und „Kolonahymne“. Der Dankworte Männergesangverein stand mit Segars „Totenkopf“ auf dem Programm, dem als Zugabe Wilsons „Wilde Jagd“ folgte. Auch das Volkslied hatte einen Platz auf dem Programm gefunden; es gelangte zum Vortrag „Der Soldat“, „In der Ferne“ und „Der Jäger Abschied“. Das Konzert verlief glänzend. Um 8 1/2 Uhr bereitete ein Festessen die Sänger in der Festhalle. Auf dem Sängertage wurde beschlossen, das nächste Sängertag 1910 in Halberstadt und den nächsten Sängertag in Danzenburg abzuhalten. Senator Fink-Sonnenberg wird als Abgeordneter zum Deutschen Sängertag gewählt. Die Bundesliederfesten sollen alljährlich dem Bundesvorsitzende ein Verzeichnis der zur Aufführung gebotenen Kompositionen einreichen. Als neues Mitglied wurde die Neue Liedertafel-Bielefeld in den Bund aufgenommen. Die Sonntagszüge hatten außer vielen Zuschauern auch noch Gesangsbrüder aus allen Richtungen herbeigebredet. Am 9. Juli nach dem Uhrberg besichtigten sich über 1200 Personen. Ein sehr interessantes Bild bot der Festzug, der außer drei Festzügen „Meier“, „Schiffahrt“ und „Wein, Weib und Gelang“ manche allgä. Szenen aufwies. Um 5 Uhr vereinigten sich die Lieberbrüder mit ihren Damen in der Halle wiederum zum Festessen, dem um 9 Uhr ein Festball folgte. Die Dampferfahrt nach Bodenwerder bildete am Montag den Schluss des Festes, das vom Wetter außerordentlich begünstigt war.

\* Die Mitglieder des Deutschen Schulschiffvereins versammelten sich gestern morgen in Trabemünde in recht stattlicher Zahl zu einer außerordentlichen Tagung. Die Herren, darunter der Großherzog von Oldenburg, der Bürgermeister von Lübeck, Dr. Schön, der Vertreter des Reichsmarineamts, Kapitän z. S. Behm, der Vertreter der Inspektion des Bildungswesens der Kaiserl. Marine, Kapitän z. S. von Dombrowski, Direktor der Marine-Akademie in Kiel, und der Präses der Lübecker Handelskammer, Konful Dimpfer, begaben sich vom Kurhause sofort an Bord des prächtigen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“, das darauf zu mehrstündiger Kreuzfahrt in See ging. Auf der Reise lag noch die „Hohenoller“, an der das Schulschiff vorbeifegelte. Die Besatzung bewies bei den Segelmannern eine vorzügliche Ausbildung. Um Nachmittag feierte das Schulschiff in den Hafen von Trabemünde zurück, worauf sich die Mitglieder des Vereins wieder nach dem Kurhause begaben. Hier fand ein Festmahl statt, an dem der Großherzog ebenfalls teilnahm. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet in der ersten Hälfte des August in Wünnen statt.

\* Das heutige Abonnementkonzert in der „Union“ wird von der Infanterie-Kapelle ausgeführt. \* Der in Harburg gestrige Graf v. Bohlmer von unsern 19. Dragonern hat, wie Nachrichten von dort besagen, das Schiffsleben geliebt und eine Kapitanwürde erhalten. Sein Befehl ist aber zu Bejournissen seinen Anhalt.

\* Entlassung von Übungsmanndartern. Die bei dem 11. Inf.-Regt. Nr. 91 eingezogenen Reservisten sind wieder in die Heimat entlassen. Dieselben nahmen an den Übungen des Regiments auf dem Truppenübungsplatz in Munster teil und haben somit drei Wochen den Truppendienst mitgemacht. \* Die Großherzogin Elisabeth-Heilstätte in Wilseshausen erfreut sich ständig eines großen Besuches. Am

Sonntag war der Technikerverein aus Delmenhorst dort, der unter Führung des Anhaltarsztes die Heilstätte besichtigte. Von Tag zu Tag kommen mehr Kranke an. Zurzeit sind 42 Pfleglinge anwesend, so daß in absehbarer Zeit alles voll besetzt ist. Alle Pfleglinge rühmen die vorzügliche Umgebung, die gute Verpflegung und die sichere und ruhige Behandlung des dirigierenden Arztes, der übrigens als Spezialist auf dem Gebiete der Lungen- und Halskrankheiten in den ersten Anstalten Deutschlands weitgehende Erfahrungen sammeln konnte.

\* Die Rückkehr der Regimenter der 37. Infanterie-Brigade (91 und 78) vom Truppenübungsplatz in Munster in die Garnisonen Oldenburg, Aurich und Esnabrück erfolgte heute in den ersten Nachmittagsstunden. Die Eisenbahn hatte zur Beförderung der 91er und des 3. Bataillons der 78er in Aurich zwei Sonderzüge gestellt. Der erste Sonderzug mit den Stäben der 37. Infanterie-Brigade und des 91. Infanterie-Regiments, sowie dem 1. Bataillon 1231 und dem Auricher Bataillon traf in Oldenburg um 1231 Uhr ein. Nachdem die Truppen der hiesigen Garnison dem Sonderzuge entliehen waren, setzte dieser die Fahrt mit den 78ern nach Aurich fort, während unser erstes Bataillon nach der Kaserne in Dommerschnee marschierte. Einer Kompanie fiel die Aufgabe zu, die Fahnen des Regiments in das Großschloß zu überbringen. Das 2. und 3. Bataillon der 91er kamen hier im zweiten Sonderzuge gegen 3 Uhr nachmittags an. Das Aussehen des Regiments war trotz der anstrengenden Übungen ein gutes. Bemerkenswert ist noch, daß das Regiment in Munster nur wenig Kranke hatte.

\* Geflohene Räder. Die Schützenfreunde hat für zwei Besucher des Wettenborner Schützenfestes am Sonntag einen argen Stoß bekommen. Sie hatten das Fest zu Rad aufgesucht und die Räder beim Festlokal hingestellt. Als sie dieselben dann später wieder benutzen wollten, waren sie verschwunden.

\* Restaurant zum Bürgerbusch nennt sich die gemütliche Wirtschaft von Herrn Böez am Alexanderdamm, die direkt vor dem Eingange des Waldhofs liegt. Garten mit Terrasse laden hier die Südlar zur Erholung nach ihrem Spaziergange ein, und gute Behandlung läßt die Wiederkehr nicht vernehen.

\* Ein großes Gewerkschaftsfest findet nächsten Sonntag und Montag in Oldenburg statt. Die Auffstellung zum Festtage erfolgt um 1/2 Uhr beim Vereinsbureau. Die Festrede hält Herr Winkelmann aus Bremen. Es folgen Konzert und Ball, Gelangsvorträge und musikalische Aufführungen.

\* Ueber ungleiche Ferien in Brafe und Rodenkirchen klagen die Jettungen. Sie fragen, wie wir es hinluden taten, wie lange noch diese Ungleichheit zwischen Volks- und höheren Schulen die verschiedenen Bevölkerungsschichten von einander trennen soll.

\* Wettervorhersage. Schwach windig, kühl, wolfig, stellenweise Regen.

□ Oldenburg, 7. Juli. Ordentliche Hauptversammlung des Oldenburgischen Turnvereins am 4. Juli. Nach der Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1907 wurden die haftenmäßig ausstehenden Turnvereinsmitglieder, Turnwart Müller, Turnwart Schloß, Schriftwart Ahrens und Jugendwart Harns, wiedergewählt. Ferner gehören dem Turnrat an: Sprecher (Vorhagen) Anse, Turnwart Müller, Jugendwart D. Pannemann. Legterem wurde auch der Posten des stellvertretenden Singwarts übertragen. Sachvertrager wurde H. Thoms und dessen Stellvertreter A. Sander. Eine Abänderung der Statuten wurde dahingehend vorgenommen, daß das Eintrittsgeld für Personen, welche noch nicht der Deutschen Turnerschaft angehören, von 2 Mk auf 1 Mk ermäßigt ist, während junge Leute unter 17 Jahren (Turner wie auch Turnerinnen) dem Eintrittsgeld befreit sind. Auch ist der Beitrag für diese ein niedriger, nämlich nur 3 Mk für das ganze Jahr. Für Militärlpersonen wurde der Beitrag gleichfalls auf 3 Mk pro Kopf und Jahr festgesetzt. An den von 17. bis 20. Juli und folgenden Tagen in Ronfrunf a. W. stattfindenden Deutschen Turnfest nahmen sich 10 Mitglieder beteiligen. Von diesen haben sich 5 Turner zum Fußball-Wettpiel angemeldet. Es wurden mehrere Mitteilungen über das Fest, Wladiszeit

unv. bekannt gegeben. Unter „Verschiedenes“ kamen noch einige Vereinsangelegenheiten zur Sprache, worauf die gut besuchte Versammlung mit einem kräftigen „Gut Heil“ geschlossen wurde. — Erwähnenwert sein mag noch, daß die Gesamtmitgliedszahl zurzeit annähernd 400 beträgt. Bedeutend man aber, daß Oldenburg mit seinen 10000 Einwohnern eine größtenteils dem Beamten- und Handwerkerstand angehörende Bevölkerung hat, so ist die Zahl verhältnismäßig niedrig. Namentlich ist jetzt, da der Beitrag auf nur 3 Mk ohne Eintrittsgeld festgesetzt ist, den jungen, unter 17 Jahre alten Personen die günstige Gelegenheit gegeben, am Turnen teilzunehmen. In der an der Gohardstraße gelegenen neuen, schönen und geräumigen Turnhalle turnt die Männerabteilung jeden Dienstag und Freitag abend von 9-10 Uhr; die Damenabteilung turnt Montags von 9-10 und Freitags von 7 1/2-8 1/2 Uhr. Unter tüchtiger Leitung und Aufsicht wird im Oldenburgischen Turnverein die edle Turnerei gelehrt und gepflegt; ohne Ständesunterschied wird dort ein jeder seinen Fähigkeiten entsprechend beschäftigt. Für die schwächeren Anforderungen des heutigen Lebens wird dort der Körper gestärkt und widerstandsfähig gemacht, gleichzeitig als gute Vorstufe für den späteren Militärdienst. Darum: Kommt zum Turnen!

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

#### Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Oldenburg.

Berlin, 7. Juli. Fürst Güntherburg erlitt in dieser Nacht in der Charité einen so bedenklichen Schwächeanfall, daß mehrere Ärzte sofort zu Rate gezogen werden mußten, die dem Patienten einige Morphium-Einreibungen verabfolgten. Es herrscht im ganzen Hause große Aufregung, und den beteiligten Personen erwidert es fraglich, ob Fürst Güntherburg insstande sein wird, heute an der Verhandlung teilzunehmen.

#### Deutscher Städtetag.

München, 7. Juli. Die Teilnehmer am zweiten deutschen Städtetag, etwa 300, vereinigten sich gestern abend im alten Rathaus zu einem Festmahl. Im Laufe der Zeit trat Oberbürgermeister Kirchner (Berlin) auf die Gelassenheit der deutschen Städte und die städtischen Vertreter. Oberbürgermeister Ventler (Dresden) gedachte in einem Teufelsdrucke der Stadt München und ihrer Einrichtungen. Der Vorstand des Münchener Gemeindefortschritts, Schwarz, erwiderte mit einem Hoch auf den Städtetag und die Vertreter desselben.

#### Die Generalräde der englischen Nordsee-Mänder.

London, 6. Juli. Im ganzen sind 314 Schiffe mit einem Displacement von über 1 000 000 Tons und 70 000 Mann Besatzung mobil gemacht. Von diesen haben 44 (Ältere Torpedoboot- und Unterseeboote) in den Häfen, wogegen 270 (29 Minierboote, 23 Panzerkreuzer, 28 geschützte Kreuzer, 8 Aufklärer, 16 Kanonenboote, 112 Torpedobootzerstörer, 18 Küstentorpedoboots, 3 Unterseebootwerftschiffe, 27 Unterseeboote, 3 Minenleger, 2 Ausbesserungsschiffe, 1 Depechenboote) unter Lord Charles Bessersford manövierten. Die Generalräde ist die, daß von einem Segner (starke 16 Minierschiffe, 29 Kreuzer usw.) in der Richtung von Esbjerg nördlich der Doggerbank, zwischen Dued und Sumner, eine Landung bereitet wird, die von einer heimlichen Flotte (13 Minierschiffe, 22 Panzerkreuzer usw.), Stützpunkt Firth of Forth, verhindert wird.

#### Bermischte Depeschen.

Duisburg, 7. Juli. Auf der Kruppischen Friedrich-Alfred-Hütte wurden beim Anblaten eines Hochofens 32 Arbeiter getötet und 2 schwer verunndet.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Wobis. Druck und Verlag von B. Schaf, sämtlich in Oldenburg.

Kogelnbesitzer  
Schiff- u. Postdampfer  
Verkehr  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
NEW YORK  
direkt oder über  
Southampton und Cherbourg  
Baltimore, Eveston, Cuba,  
Brasilien, und La Plata  
Mehre Anträge erteilt  
Norddeutscher Lloyd  
Bremen  
oder dessen Agenten  
**Edo Meiners.**  
Adtenstr. 26.  
Fernsprecher 668.

Wardenham-Wiens. Im Auftrage habe ich einen fast neuen  
**Kollwagen**  
(4 bis 5000 Pfd. Tragfähigkeit)  
preiswert zu verkaufen.  
**G. Broden.**  
Vierteltieriger Windfang  
mit 2 Türen, 3,25 m hoch, 3 m  
breit, zu verkaufen.  
Als Abgang auf der Diele  
passend.  
**A. B. Harms, Saatenstr. 3.**  
Zu neuere  
**Füllregulierofen,**  
1,55 m hoch, billig zu verkaufen.  
**A. B. Harms, Saatenstr. 3.**

Ein Versuch überzeugt, daß  
**MAGGI'S Suppen**  
in Würfen zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe von unerrechter Güte  
und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in wenigen Minuten  
zubereiten. Bestens empfohlen von  
**P. Hermann, Bremerstr. 17, Osternburg.**

Reiten, Brochen, Ringe, Nadeln,  
Kremänder, Colliers, Chatelein,  
Schnitten, Halsketten, Uhren,  
Frischen, Kleiner, Bars u. Thermometer,  
Wetterhäuser in größter Auswahl,  
mit 10% Rabatt,  
nur für kurze Zeit, damit  
sich jeder überzeuge von  
der Preiswürdigkeit der Waren in  
**Meyer's Uhren-Geschäft, Heiligengeistwall.**

Billig zu verkaufen folgende  
gebr. Möbel: Sofas u. Blüsch-  
u. Dammsessel, Nachtschrank,  
Wüschel, Schränke, Zim-  
meranz, Spiegel, Spiegelstanz,  
Kommoden, Klavierbank, Verti-  
calgare, Herrenschreibtische, 1-  
u. 2stül. Weisellen, Ma-  
trassen, Kinderbetten, 1- u.  
2tür. Kleiderkränze, Weich-  
tische, Kleiderkasten, Schränk,  
müßig eig. seine Bürggarabode.  
**Waffenstr. 8.**  
gegenüb. d. Schulschiffplatzm.

Reinval. Niedrals Terrier  
(Kriegsland), 1 3/4 10 Mt. alt,  
1 Jahre trägt Eier, ohne Unruhe,  
ed er Wbl., ul. preisw. zu verk.  
**Brake, Wempe, Jungend.**  
Billig zu verk. 1 Garneischlauch  
(15 1/2 m) mit Gefell z. Aufrollen.  
Nähreres Billale Langstr. 20.  
W e r u ch 1 von einer jungen  
fauberen Frau Wäße i. Daulle.  
Nähreres Billale, Langstr. 20.

Rafede. Der Maurermeister  
S. Fien hier, beabsichtigt seine  
zu Maßgebende, unmittelbar  
am Drie Rafede belegene

### Beizung,

noch neues maifestes Wohnhaus  
mit Nebengebäuden und ca. 35  
Sachselian Garten. Ader- u.  
Grünland, in einer Nähe beim  
Saufe belegen und in better  
Kultur, mit Antritt am 1. Mai  
1909 bzw. nach erfolgter W-  
ernung 1908 aus der Sand zu  
verkaufen.  
Die Beizung eignet sich be-  
sonders für einen Fribatmann,  
der in der Nähe des hiesigen  
Ortes und des Parks angenehm  
wohnen und nebenbei etwas  
Landwirtschaft betreiben will.  
Kaufleute wollen sich an  
Lieber oder an den Unterzeich-  
neten wenden.  
Sollte ein Verkauf nicht zu-  
finden kommen, so beabsichtigt  
Fien die Landstelle auf mehre-  
re Jahre zu verpachten.  
**S. Voos, Rechnungsfeller.**

Nur echte  
**Henkel's**  
Beich-Soda  
Garantirt chlorfrei  
gibt halt blendend  
weisse Wasche  
Bümmereide. Zu verkaufen  
ein Kuhkalt. **S. Neumann.**



Für Mittwoch:  
Direkt aus unsezen Fisch-  
dampfern Norddehau.  
**Kotzunge Pfd. 35 Pj.**  
**Isländ. Schellfische Pfd. 15 Pj.**  
**Bratjshollen Pfd. 15 Pj.**  
**Kabljan u. Seelachs Pfd. 15 Pj.**  
Ferner:  
**Leb. Male Pfd. 75 Pj.**  
**Leb. Krebje Pfd. 100 Pj.**  
**Neue Elafeth, Salzheringe Stück 10 Pj., Pfd. 100 Pj.**  
**Neue jarke Matjesheringe Stück 5 Pj.**

**Fischhdl. Nordsee'**  
Kaffir. 6. Ferniv. 165.  
**Rotes Haus.**  
Morgen, Mittwoch:  
**Familienfest**  
mit Kinderbelustigungen all. Art.  
Dierzu laßt heimlich ein  
**G. Wärdemann** hier  
Spezialität: **Erbsereen**  
mit Schlaghah.

### Verkauf

eines  
**Geschäfts.**  
Wetterfeste. Ein mit nach-  
weisbar größerem Umsatz betr.

### Geschäft,

Kolonial-, Kurz-, Korrellan- u.  
Manufakturwaren,  
in einem größeren Dorfe des  
Ammerlandes ist bei günstigen  
Bedingungen unter meiner Nach-  
weisung mit beliebigem Antritt  
zu verkaufen.  
Die Gebäude befinden sich in  
bestem Zustande.  
Kaufinteressenten wollen sich bis  
zum 1. d. M. bei mir melden.  
**B. v. Halem, Nieshülk.**

III. Wardenburger  
Ent- und Bewässerungs-  
Genossenschaft.  
Das herausziehen der alten  
Schleue im Wümmersieder Fleth  
in der Warden. Marij soll am  
Montag, den 13. Juli ex. nachm.  
6 Uhr, an Ort und Stelle min-  
destens vergaben werden.  
Der Genossenschaftsvorstand.  
**Streck. J. D. Monich.**  
Nadort. Zu verk. e. Kuhkalt.  
Joh. Schumacher, Eschewen.  
Zu verk. e. abgel. viel Müllig  
g. Kuh bei Hennecke a. Markt.

Zu ver. eine Nähmaschine 3. Hand- u. Fußbetrieb für 30 M. unter Garantie. Sonnenstr. 24.

**Gelegenheitskauf**

Moderne Kammer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen, 1 großen Waschtischmode mit Wärmrohr, 1 geschl. Spiegel-Wandsp. 2 Nachtschränken in Mahagoni, 1 Schrank mit geschl. Spiegel, zum für nur 225.- M zu verkaufen.

Wilschmiedstraße 1a.  
Zu ver. Sofa, 25 M. Buchkonim. mahag. Tisch, mehr. Kammern, Mess. Stiel. Zeughausstr. 16.

**Aufruf!**

an die geehrten Herrschaften Oldenburgs.

Komme Donnerstag, 8. d. M., und zahle für gut erhaltene Uhren, Silber-Plattens, Silber, alte Gold und Silber, Mühlsteinen ganz besonders hohe Preise, die es nur geben kann. Gebl. Offerten unter D. B. an die Exped. d. Bl.

Zu ver. fast neues Haus m. Fortzug mit schönem Garten, zum Umliefern, in Oldenburg. Pr. 7800 M. Reflektanten wollen Offerte u. K. M. hauptpostlagernd abgeben.

Verfärbung, Reformschwarz u. bunte Farben zum Färben, Silberfärbung, Goldbrunne u. Tinktur.

:: Alle Sorten Pinsel :: Streichfertige Oelfarben u. Lacke — empfiehlt

**Friedrich Spanhake**, Spezialgeschäft in Malerarbeiten, Farben u. Lacken, hl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Strohputz, Flecht, Möbel, Fußboden-  
**Lacke**, beste Qualitäten.

**Delfarben**, beste Qualitäten. Kreuzdrogerie, Ahrenstr. 32a.

Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung: Gramen, Unterricht in Sprachen, Mathem. ic., Beaufsichtigung von Schularbeiten.

Privatlehrer Köhler, Weinbühlstr. 37.

**Verein Postalien.**

Sonntag, den 12. Juli ds. Js., mittags 12 Uhr:

**Dampferfahrt** nach Altmühl resp. Begejad. Karten für Nichtmitglieder à 2 M., Kinder 1 M., sind im Vereinslokal „Zum Bringen Gütel Friedrich“ zu haben. Der Vorstand.

**Klein-Scharrel.**

Am Sonntag, den 12. Juli:

**Krieger-Ball**, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. D. Brumund.

**Krieger-Berein der Landgem. Oldbg.**

Laut Beschluß der letzten Versammlung findet am Sonntag, den 19. Juli, ein

**Musflug**

mit Sommer-Wagen nach Edewecht-Zwischenahn statt. Mitglieder, welche sich bis Sonntag, 12. d. Mts., in die im Vereinslokal „Odeon“ ausliegende Liste eingeschrieben haben, haben für sich und eine Dame freie Fahrt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. D. B.

**Verein ehem. 19. Dragoner**

Am Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

**Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Zum Fürsten Wismar“.

Tagesordnung: Besprechung über das Bundes-Festgefest. Verschiedenes.

**Sensationelles Angebot! 14 Ausnahmetage!**

Von Mittwoch, den 8. Juli, bis Mittwoch, den 22. Juli:

Jeder Gegenstand trägt 15% Rabatt ohne Ausnahme des Artikels werden an der Kasse in Abzug gebracht.

Enorme Auswahl in Taschen, Wand-, Stand- und Bekuhren, Broschen, Ohrringen, Colliers, Ringen, Halsketten, Manschettenknöpfen, Uhrketten (in Nickel, Silber, Double und Gold).

Emil Brand, Oldenburg i. Gr., Haarenstraße, Uhren-, Gold- und optische Waren-Handlung, en gros. en detail.

**Reise-Anzüge**

Vollständiger Ersatz für Massanfertigung für jede Figur fertig am Lager.

— Besonders gute Qualitäten — in grauen und braunen Farben

32 M 35 M 38 M 42 M 45 M 48 M 50 M

**Touristen - Anzüge** 18 M 20 M 25 M 30 M

**Loden - Pelerinen** wasserdicht, mit und ohne Kapuze 10, 12, 15, 18 bis 30 M

**M. Schulmann**, 38 Achternstr. 38 5% in bar oder Marken des Rabat-Spar-Vereins. 38 Achternstr. 38

Größtes Spezial-Geschäft für moderne Herren- u. Knaben-Moden.

**Ausverkauf in Sonnenschirmen** wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen. J. H. Büsing, Schüttingstraße 16.

**Oldenburg.** Am Sonntag, den 12., u. Montag, den 13. Juli d. J., auf der Weide an der Sandstr. in Osterburg:

**Großes Gewerkschaftsfest** bestehend in Festzug am Sonntag nachmittags 2,45 durch die Stadt. Aufstellung 1/3 Uhr beim Vereinshaus.

**Festrede** geh. v. Herrn Winkelmann - Bremen. Darauf: **Konzert und Ball, Gesangs-Vorträge und turnerische Aufführungen.** Entree zum Festplatze für hiesige Herren 20 Pf., für Auswärtige 30 Pf., wofür freier Tanz. Damen zahlen 10 Pf. Entree.

NB. Die Verpachtung der Budeplätze findet am Mittwoch, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf dem Festplatze statt. Feinkette sind vergeben.

**Das Gewerkschaftsstatell.**

Zu ver. 6 neue **Stubentüren** Schüttingstraße 18/19. Um zu räumen, mehrere gebrachte **Fahrräder** billig abzugeben. Die Räder sind gründlich nachgesehen u. gar fehlerfrei. **Staustraße 18. Rob. Kruse.**

**Wachstuch, Marktstaschen, Dösel, Messer und Gabeln, sämtliche Kurzwaren zu den billigsten Preisen. Macco-Unterzeuge für Herren. Hosenträger, Socken. Kragen, Chemisettes, Manschetten. Knöpfe, Krautwatten, gr. Auswahl. Kinder-Strümpfe, in Wolle, Halb- u. Baumwolle, schwarz, braun u. geringelt. Damen-Strümpfe, Handschuhe. Gürtel, Handtäschchen, Portemonnaies, Hutnadeln, Ketten, Broschen, Armbänder. Leibwäsche billigt. Korsetts. Brautkränze u. Schleier. Hüte verkaufe bedeutend billiger.**

**H. Hitzegrad** Achternstr. 34. **Billig zu verkaufen** 1 eh. Kinderbettl. mit Bett, 1 Kinderw. mit Gummib. 1 neuer Tisch. Lindenstraße 30, unt. Zu ver. guternat. Damenrad. Gottorfstr. 13.

**Edewechter Schützen-Berein** Die Verpachtung der Stände zu unserem am 23. u. 24. August stattfindenden Schützenfeste erfolgt am **Montag, 13. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,** auf dem Festplatze. Der Vorstand.

**Mittel b. Wiefelstede.** Sonntag, 2. August d. J.: **BALL**, wozu freundlichst einladen **Job. Glaugen.**

**Rucksäcke** empfiehl. Fr. Hallersteede, Langestr. 26a. **Garantie-Jahrbücher** und -Namen preiswert. Kreuzdrogerie, Ahrenstr. 32a. **Kat in Damenangelegenheiten** b. fr. Gebarme. Frau S. Schmidt, Kirxhof, Berlin, Lindenstr. 51. **Geprüfte, erprobte Sekretäre** erteilt auch in den Ferien gründlichen Unterricht und Nachhilfsstunden in allen Schulfächern, auch in der englischen und franz. Sprache. Gute Zeugnisse, beson. günstige Empfehlungen. Offert. u. S. 405 an die Exped. d. Bl.

**Verreist** Dr. med. Lueken, Frauenarzt. **G. L. E. 105.** Bitte Brief, da zu spät abgeh. Sitale, Langestr. 20, abholen.

**Familien-Nachrichten.** **Verlobungs-Anzeigen.** Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit Herrn **Emil Benke** aus Onje, L. Sm.-Africa, haben wir uns anzuseigen. **Bremen, Juli 1908.** Donandstraße 5. **Klimar Gerdes und Frau Sophie geb. Koch.**

**Geburts-Anzeigen.** Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an **Wirt Georg Meyer u. Frau Maria geb. Kayser.** **Blöherstraße, 3. Juli 1908.**

**Todes-Anzeigen.** **Sattlerwüsting, d. 5. Juli.** Heute morgen 8 Uhr wurde unsere liebe Tochter **Frieda** im zarten Alter von 7 J. nach langer Krankheit durch einen sanften Tod erlöset. Um stille Teilnahme bitten **Friedrich Jürgens u. Frau geb. Glauber** n. Kindern u. Angehörigen. **Beerdigung** findet am 9. Juli, nachmitt. 2 Uhr, auf dem neuen Kirchhofe in Gatten statt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.** **Oldenburg, 6. Juli 1908.** Heute mittag entlichselbst nach langem Leiden mein geliebter, teurer Mann, unier. unergelicher Sohn, Schwiegerohn und Schwager, der Buchhändler **Hinrich Nonne** im Alter von 37 Jahren. Dieses bringt in tiefstem Schmerz zur Anzele, auch im Namen seiner Mutter und aller Angehörigen **Emma Nonne geb. Hanel.** Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juli, morgens 9 Uhr, vom Tränenhause, Peterstr. 7.

**Weitere Familien-Nachrichten.** **Geboren:** (Sohn) **Richard Eske, Karl, Hermann, Odo** Oldenburg. **Otto Janßen, Odo, Friedrich, Wagnis, Wjdoslaw** i. S. **Verlobt:** **Anna Hüers, Sell** mit **Landwirt Willy Hadden, Dallstr.** **Lina Güters, Dooft** mit **Union Hadden, Harv.** **Gebr. u. w. en:** **Emma Duhne, Frieschenmoor, 13. J.** **Wm. Wilhelm Köster, Jever, 78 J.** **Anna Stofers geb. Marzen, Wewerhausen, 53 J.** **Marie Fremm geb. Saurehoff, Bant, 85 J.** **Landwirt W. F. Dudden, Mevwarren, 51 J.** **Gehebe Nonne, Margarethe Schmitz geb. Wüchmann, Jever, 71 J.** **Zimmermeister H. Th. Gerdes, Letten, 65 J.** **Peter Johann Heinrich Durreberg, Endel, 63 J.** **Peter Heinrich Kokenohl, Duhle, 78 J.** **Alte W. Neemann, Steinfeld, 56 J.** **Ville Wutzer, Solmsloh, 22 J.**

# I. Beilage

## zu Nr. 186 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 7. Juli 1908.

### Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtverbandes Amt Oldenburg

hielt am Sonntag im Lokal des Wirts Meyer am Markt eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zur Frage der Beitragserhöhung, Änderung des § 30 des Statuts, Stellung zu nehmen.

Die Einführung der Ehefrauen-Unterstützung hat für das erste Quartal 1908 eine Ausgabe erfordert

1. für Arzthonorar nach der Taxe 695,80 M., davon sind 60 Proz. gezahlt worden, mithin	417,48 M.
2. für Wochenbettunterstützung, 30 Fälle,	425,40 „
3. für Sterbegeld, 1 Fall,	30,00 „

Für das II. Quartal sind gezahlt:

1. an Wochenbettunterstützung bis 22. Juni für 31 Fälle	439,48 „
2. die Ausgabe für Arzthonorar im II. Quartal steht noch nicht fest, Anschlag	400,00 „
3. Sterbegeld	— „

sonit für das I. Halbjahr 1712,86 M. oder für das Jahr rund 3400 M. Diese Ausgabe ist wesentlich höher, als in Anschlag gebracht wurde; die Verhältnisse waren bezüglich der Wirkung der Ehefrauenunterstützung ziemlich unübersehbar. Der Kleinüberschuß der letzten Jahre betrug durchschnittlich 4000 M.

Gesamtmäßig ist der Reservefonds auf der Durchschnittshöhe der Ausgaben der letzten 3 Jahre zu halten. Gegenwärtig hat der Reservefonds seine gesetzliche Höhe erreicht.

Durch die im vorigen Jahre erhöhten Leistungen und die Ausgaben für die Ehefrauenunterstützung wird die Durchschnittsausgabe jedoch wesentlich gesteigert, so daß weitere Zuführungen zum Reservefonds erlangen müssen.

Die ist jedoch bei dem jetzigen Beitrag unmöglich. Wird auch noch ein Ueberhuß erzielt, so reicht dieser doch nicht aus, um Rücklagen in genügender Höhe für die erwachsenen Mehrausgaben machen zu können.

Der Vorstand schlägt daher vor:

1. Die Beiträge der I. Klasse um täglich 1 S., das ist von 9 auf 10 S. pro Wochentag zu erhöhen, so daß der Wochenbeitrag statt 54 S. 60 S. betragen würde;
2. für die 2. Klasse statt 36 S. 40 S. zu erhöhen;
3. für die 3. Klasse statt 27 S. 30 S. zu erhöhen;
4. für die 4. Klasse statt 21 S. 24 S. zu erhöhen.

Damit würden die Beiträge noch unter dem Bruchteil von 3/4 Prozent bleiben und noch nicht der Höhe erreicht werden, die der Ortskrankenkasse der Stadt bei dem Vierklassensystem erhoben hat. Eine Erhöhung über diesen Prozentsatz hinaus dürfte ausgedehnter erscheinen, da alsdann genügend Mittel zur Verfügung stehen, um einen weiteren Ausbau der Klasse ohne Beitragserhöhung nach einigen Jahren zu ermöglichen.

Nach eingehender Beratung wurde die Beitragserhöhung in der vorgeschlagenen Fassung einstimmig genehmigt.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Verantwortlich für die Richtigkeit über lokale Verhältnisse sind die Redaktionen der Zeitungen.

#### Oldenburg, 7. Juli.

\* Die Unteroffiziervereinigung des 2. Bataillons infanterischer Infanterie-Regiments veranlaßt die Einladungen zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Wir haben das Wichtigste aus dem Programm bereits mitgeteilt und tragen heute noch folgendes nach: Den Festappell wird der Regimentskommandeur abhalten, und zwar auf dem Kaiserhof der Kaiserin Ib. Für den Kom-

mers sind umfangreiche Vorträge getroffen. Oberpostassistent Schrade, ein früheres Mitglied der Vereinigung, wird die Feste abhalten. Das Programm des Abends besteht weiter aus Aufführungen, lebenden Bildern, Turnen, Stabübungen, Bajonett- und Säbelfechten. Unter anderem kommt ein von Emil Leitner verfaßtes Festspiel zur Aufführung, das auf die Beteiligung der Oldenburger an den Kriegen seit 1815 hinweist und auch Gelegenheit bietet, die alten Uniformen des Regiments vorzuführen. Der Verein, dessen Vorsitzender Feldwebel Tannen (7. Komp.) ist, wird jedenfalls alles aufbieten, das Fest seiner Bedeutung entsprechend auszugestalten. An Gästen wird es wohl nicht fehlen.

\* **Justizpersonalien.** Mit der Vertretung der beurlaubten Amtsrichter in Jever für die Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August d. J. ist der Landrichter Christians in Oldenburg und mit der Vertretung der vom 15. Juli bis zum 15. August d. J. beurlaubten Amtsrichter in Cloppenburg und Friesoythe der Assessor Eilers, zurzeit in Jever, beauftragt.

\* **An Infektionskrankheiten** sind im Juni in Stadt und Amt Oldenburg gemeldet worden: 8 Fälle von Diphtherie, und zwar 4 in der Stadt, 2 in Oldenburg und je 1 in Rosede und Geertien; 4 Fälle von Scharlach in der Stadt; 1 Fall von Diphtherie in Geertien; 6 Sterbefälle an Tuberkulose, und zwar je 2 in der Stadt und in Othensburg, je 1 in Geertien und Biefelhe.

\* **Die nicht dem Bunde angehörigen Kriegervereine** haben sich zusammengeschlossen. Ueber ihr erstes Sommerfest berichten wir in der Beilage unter Betel.

\* **50 Pfenning-Stücke.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die 50 Pfenningstücke älterer Geprägung mit der Aufschrift „50 Pfenning“ vom 1. Oktober 1908 ob nicht mehr als gelegentlich Zahlungsmittel gelten, daß sie aber von da ab bis zum 30. September 1910 noch an Reichs- und Landesbanken in Zahlung genommen oder umgetauscht werden.

\* **Der Bau der neuen Kaserne für die Maschinen-gewehr-Abteilung** des hiesigen Infanterie-Regiments neben der Kaserne in Donnerstriede ist jetzt beendet worden, daß sich das Mauerwerk bereits mehrere Fuß über den Erdboden erhebt. — Hinter der Infanteriekaserne, wo die Umfassungsmauer auf eine längere Strecke niedergelegt ist, wird ein größerer Schuppen gebaut werden. Leider mußte, um Raum zu gewinnen, von den beiden prächtigen Eichenbäumen, die dort an der Grenze auf dem Domerischen Gräberplatze standen, ein Stamm der Art zum Opfer fallen.

\* **Eine tragi-comische Geschichte** meldet der „Ammerl.“ aus Leer, woher er schreibt: Der Sohn eines hier anständigen Arbeiters hat eine Antellung in Bremen und wohnt allort bei einer verheirateten Schwester. Am letzten Mittwochabend lagte B. (das ist der Anfangsbuchstabe des Namens) zu seiner Schwester: „Ach, geh doch aus, ich möchte noch haben.“ Sie rät ab, aber, freilich wie die Mamselle in allgemeinen und die Schwestern in besonderen sind, acht er fort und — kehrt nicht wieder. Als er am folgenden Mittag noch nicht zurück ist, telegraphiert die besorgte Schwester hierher: „B. ist fort, ist er dort? Hier ist er nicht, und bange Sorge beleiht die Angehörigen. Da wird am Nachmittag eine Leiche gefunden; kein Zweifel, es muß B. sein. Ein Telegramm ruft den Vater nach Bremen zur Vererdigung; er reist sofort ab. Am Abend des folgenden Tages kommt abermals ein Telegramm des Inhalts: „Trefte mit B. um 8 Uhr ein. O Gott, jetzt bringt er die Leiche hierher. Schnell schneid ich alles, was zur Familie gehört, in Trauerkleidung und eilt zur Bahn. Der Zug läuft ein. Erwartungsvolle Mäße Dort, aus dem Wagen vierter Güte steigen der Vater und der Sohn, beide selig lächelnd. Der Junge hatte einen kleinen Bummel durch Bremen gemacht und fand bei seiner

Rückkehr seinen tiefbetäubten Vater vor. Nun mußte er dem doch die Sorgen zunächst vertreiben, und dann hatten sich beide auf den Zug gesetzt und waren nach hier gekommen. Vater be- als verlassen, da alle Köpfe, so lebde je nach.

\* **Som 7. Dittich des freien Guttemplerordens** wurde am letzten Sonntag mit dem Bremer Dampfer „Vorwärts“ eine Fahrt nach Vegesack unternommen. Nach einem Rundgang durch das Städtchen und kurzen Aufenthalt in den unmittelbar an der Weiser prächtig beleagerten Gartenanlagen des Etablissements Strandluft wurde in Reoploßs Kaffeehaus das Mittagessen eingenommen, an das gegen 3 Uhr die L i s t r i k t s i k u n g, in der eine umfangreiche Tagesordnung erledigt wurde, sich angeschlossen. An der Tour, die ohne jeden Zwischenfall bei schönstem Wetter zur vollen Zufriedenheit aller verlief, beteiligten sich gegen 80 Personen. Um 9.20 Uhr traf man mit dem Dampfer wieder in der Residenz ein.

\* **n. Tugeln, 6. Juli.** Am Sonnabend schauten vor dem von Oldenburg kommenden Auto die Pferde des Händlers Meyer aus Essen. Meyer befand sich, als das Auto nahte, mit den zwei Pferden auf der Lettebrücke. Die Pferde wurden unruhig und lesten über die Brückenöffnung hinweg in die Lette. Glücklicherweise konnten sie unbeschädigt aufs Trockne gebracht werden.

\* **1. Wardenburg, 6. Juli.** Das gestern vom hiesigen Schützenverein abgehaltene Prämienschießen fand rege Beteiligung. Folgende Schützen erhielten Prämien: Segeler, 42 Ringe, 1 Tafelaufsatz; Schmittler, 41 R., 1 Kaffeeterrine; Wegener 37 R., 1 Gießkanne; G. Stöver, 36 R., 2 Normalhemden; D. Dierloch, 34 R., 1 Forke; Wölts, 32 R., 1/2 Dbd. Löffel; J. Stöver, 32 R., 1 Tablett mit Weingläsern; G. Volting, 31 R., 1 Leinwandmesser; J. Lütjen, 30 R., 1 Tablett; Eismann, 29 R., 1 Partie Nummen; Barlemann, 29 R., 2 Wandbilder; Jacobs, 28 R., 1 Butterdeje. — Am 9. und 10. August feiert der Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest.

\* **vm. Alteneck, 6. Juli.** In Brofmanns Gasthause feierte der hiesige Turnverein gestern sein Sommerfest, bestehend in Schauturnen und Ball. Gegen 6 Uhr begann im vollbesetzten Saale das Schauturnen der Knabenriege. Unter Lehrer Trüchhammers Leitung zeigten etwa 25 Knaben ihr Können in Freilübungen und an den verschiedenen Geräten. Alle Übungen wurden exakt vorgeführt und vom Publikum beifällig beklatscht. Auch die etwa 20 Mann starke Jünglingsriege zeigte mit ihren Übungen, daß sie unter Herrn Trüchhammers Leitung den gefunden, Körper und Geist stählenden Sport in erster Arbeit mit Eifer und Erfolg gepflegt hat; sie wurde deshalb auch mit reichem Beifall belohnt. Nach Beendigung des Turnens amüsierten sich die Kinder noch eine Stunde beim Tanz, worauf der Ball für Erwachsene seinen Anfang nahm und die Festteilnehmer noch lange in feblter Stimmung befiammen blief.

\* **8. Neende, 6. Juli.** Die Schulvertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für jede Schule der Gemeinde einen Verbandskasten anzuschaffen. Verschiedene Lehrer haben sich schon bereit erklärt, einen Samariterfursch durchzumachen.

\* **Varel, 6. Juli.** Der Maurerstreik ist beendet und heute morgen die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen. Es wurde den Maurern eine sofortige Lohnerhöhung von 2 Pfg. und zu 1909 am 1. Mai 3 Pfg. pro Stunde zugesichert. Der Vertrag ist bis zum 1. April 1910 festgelegt, um Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverband unterzeichnet und dem deutschen Arbeitgeberbund in Berlin zur Beglaubigung eingekandt. Als bis dahin ist Friede im Baugewerbe. Ein Segen für die gesamte Geschäftslage, daß sich die kämpfenden Parteien so reich geeinigt haben, denn was ein andauernder Streik im

### Kleines Feuilleton.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

##### Graf Zepelin als Erzieher.

In einer Schwarzau. Zeitung finden wir folgendes hübsche Stimmungsbild:

„Morgen fährt Zepelin aus!“ flage mir unser nettes, lustiges Doktorfräulein, und mein Bruder hat uns eingeladen, an den Bodensee zu kommen, aber mein Mann hat keine Zeit! Und ich wäre doch so gern mitgegangen! „Was ja, ich auch, aber mein Mann hat auch keine Zeit, und ich hatte gar keine Hoffnung, jemals hinzukommen. Und doch hätte ich meinem Jungen so gern, so gern Zepelins Luftschiff einmal gezeigt. Was neues das für einen Eindruck machen auf ein Kind, wenn man ihn erzählen: „Denk!, da war ein Mann, der hat sein ganzes Leben lang daran studiert, wie man wohl ein lenkbares Luftschiff machen könnte, und als er schon alt war, glaubte er, es sei ihm gelungen. Aber es war nichts, das Schiff wollte sich nicht lenken lassen und er mußte es zertrümmern. All seine Zeit und all seine Kraft und Hoffnung und all sein Geld hatte er daran gewandt, und nun war alles nichts. Mancher hätte sich nun bezweifelt in eine Ecke gesetzt und gedacht: „Nun ist mir alles egal!“ aber der alte Zepelin hatte ein junges, hartes Herz, das den Mut nicht verlor, nie, nie, auch wenn alles verloren schien. Er fing wieder an zu studieren und zu schaffen und wenn er auch nicht mehr jung war, so wollte er doch nicht ausruhen, sondern immer wieder versuchen, ob ihm sein Werk nicht doch gelänge. Und endlich gelang es. Sein neues Luftschiff ließ sich lenken, wie ein williges Pferd, und sein Herr flog mit ihm durch die Lüfte als stolzer Sieger über alle Hindernisse und Zweifel. Und nun sollst du das Luftschiff sehen!“ „Da, wenn ich's ihm nur hätte zeigen können!“

An jenem Freitag fuhr Zepelin gar nicht auf und mein Doktorfräulein war getrübtet. Heute nachmittag nun war ich mit meinem Jungen und meinem Freund im Wald. Die Ruben hatten ihre Felsen mitgenommen und wollten Schule spielen. Es war heiß, es war ein starker Stwind ließ uns die Hute nicht so hart empfinden. Ganz still war es erugsam, man hörte nur den Wind in den Tannenwipfeln rauschen und den Gesang der Vögel. Herrlich hatten wir

an unserm Waldrand, wie haben weit übers Land hin bis über den Ozean hinaus und auf die Berge. Von ferne klang ein Rauschen von Blasen, bald lauter, bald leiser. Es war ein sonderbares Geräusch, aber ich dachte mir zuerst nichts dabei, bis ich einmal in die Weite sah. Da — der Zepelin, der Zepelin!“ Ich schrie es im größten Jubel und die Ruben hüpfen herbei und staunten. Wirklich und wahrhaftig, da war er zu uns gekommen, natürlich extra, damit meinen Ruben das erzieherische Erlebnis nicht entginge! Hiernächst nahe vor uns stand der lange weisse Körper in der Luft, und seine Motoren waren es gewesen, die das melodische Tönen verursacht hatten; wahrlich eine „Ephärenmusik“, der Gesang des Optimismus!

Das Luftschiff kam von Zürichberg her und fuhr gegen Dietrich, direkt gegen den Wind. Der Wind blies tapfer den seltenen Vogel an und wollte ihn zurücktreiben, war er doch schon so oft über derlei Vögel Meister geworden! Aber nachträglich, dieser will ihm nicht, sondern fuhr ihm wie ein Pfeil mitten ins Herz und überwand ihn.

„Ruben, das ist das Schöne, was wir sehen könnten.“ jubelte ich und erzählte ihnen die Geschichte vom mutigen Zepelin. Mein Junge hatte sich auch schon auf den Boden geworfen und zeichnete den „Zepelin“ auf die Schieferplatte, dann liefen die zwei um eine Waldecke, um ihn bis zum letzten Augenblick sehen zu können. Nach dem weit her trug der Wind das „Räuten“ an unser Ohr.

„Gehört der Zepelin zur Schweiz oder zu Deutschland?“ fragte mein Bub. — „Zu Deutschland!“ — „D-o“, machte er mit einem Gesicht, als wenn ihm sämtliche Weitsoldaten ins Wasser gefallen wären. — „Ja“, sagte ich, „es ist schade für uns. Aber weißt du, Zepelin gehört der ganzen Welt.“ — „Warum?“ — „Weil er aller Welt zeigt, wie man's machen muß, wenn man zum Ziele kommen will.“

Auf dem Heimweg fragte der Junge, erfüllt von dem seltenen Ereignis: „Was ist das Aller-Aller-seltenste auf der Welt?“ Da jagte ich ihm: „Das Aller-Aller-seltenste ist ein Mensch, der nie, auch wenn ihm alles verloren scheint, den Mut verliert.“ Mein Bub war befriedigt, dann hatte er also doch das Aller-seltenste gesehen heute.

**Zepelins Fahrt.** Einem Bericht, den ein Passagier Zepelins, Herr Emil Sandt, veröffentlicht, entneh-

men wir folgende interessante Stellen: Engpässe, Gebirgsfäden, von Wasserfällen aufsteigende Luftwirbel, aus Seitentälern heraufstehende Querwände — alles war mit Raffinement ausgetücht, keiner Probe wurde aus dem Wege gegangen, und das Luftschiff hat sie alle bestanden. Wir haben Momente gehabt, in denen wir mit voller Kraft fuhren, ohne auch nur wenig mehr als fuhrtehter Terrain zu gewinnen. Ein Gegenwind von 48 Kilometern Geschwindigkeit hielt uns fast an die Stelle gekannt. Tief unten auf der sonnenbeschienenen, bergigen Erdoberfläche konnte ich sehen, wie der Schatten unseres Schiffes sich — man möchte sagen — Zoll für Zoll vorwärts quälte, und oben segelten die Propeller in rasenden Umdrehungen um ihre Achse, so schnell, daß man nur eine Scheibe sah, von der die Sonnenstrahlen ein kupferrotes Flimmern zurückwarfen, durch die man doch wiederum hindurchsehen konnte, wie durch einen Schleier. Als wir aus dem Engpaß, in den die Gegenwind hineingewühlte und gepreßt hatte, heraus waren, eilte unser Riesenschiff mit der Geschwindigkeit eines Bahnzuges über den irdenen Teppich. — Unter uns glitt der Rheinfall bei Schaffhausen entlang, dann kam das Neuchâtel, dann schob sich Luzern heran, diese Verle im helvetischen Schmußkasten. Das internationale Publikum da unten geriet in einen Taumel, die Dächer wurden buchtief bis von Menschen, die Seuerer erhielten einen lebenden Kranz, in dem Erregung tobte und Jubel zitterte. Es war eine Zeit- und Triumphfahrt. Stüber ging's nach dem Biernaldstattersee, Pilatus grüßte von Werten, der Mig von Säiden. Ueber Rüschach glittten wir, den Gebirgsattel spielend nehmend, nach dem Jäger See hinüber, und von da unter sehr schwierigen, für die Prüfung der Lenkbarkeit ganz außerordentlich wichtigen Umständen an den Züricher See. Hier hatten wir einen wunderbaren Anblick. Unter uns der smaragdfarbene See, und wenn man hineinfaß, dann spiegelte sich unser Luftschiff mit prachtvoller Klarheit wider, klein zwar, aber sehr deutlich, und rechts davon schwamm der Schatten, der weichdringende, tiefsine Schatten auf dem flüssigen Felde. Wir durchquerten noch die Schweiz über Winterthur und Frauenfeld, flogen dann an den Bodensee heran über Rorschach, Breznaz, Lindau, Wasserburg wieder zur Schweiz. Eine mehr als zwölfstündige Fahrt mit einem Luftschiff, das auf den leichten Wind geborcht, hatte Graf Zepelin den Beweis erbracht, daß er mit seinem Rite

Baugerverse für Wunden schlägt, selbst in kleinen Orten, das ist zur Genüge bekannt. Der Lohnkommission ist alle Anerkennung zu sollen!

\* Nordendham-Meisen, 6. Juli. Der Kaufmann Hermann Barr in Langbarchen verkaufte seine zu Nordendham belegene Besitzung durch Versteigerung des Pächters G. Brörten an den Lehrlingsaufseher Schlip für 12 000 Mk.

### Erstes Schauturnen der Jugendabteilung des Bürgerfelder Turnerbundes.

\* Bürgerfelde, 6. Juli.

Mit ganz besonderem Interesse sah man dem ersten öffentlichen Schauturnen der Jugendabteilung des hiesigen Turnerbundes, welches am Sonntag nachmittag im Vereinslokal von Mohlfarn stattfand, entgegen. Und das mit vollem Recht. Ist doch diese Abteilung erst im Vorjahre ins Leben gerufen worden, und heute gehören derselben nicht weniger als 82 Schüler an, die wöchentlich zweimal im Vereinslokal sich einfinden, um den Körper durch turnerische Aufübungen zu stärken. Man kann es nur als höchst erfreulich bezeichnen, daß diese Abteilung gegründet worden ist, und daß die Gymnastiker derselben bereits ein solch lebhaftes Interesse entgegen bringen.

Das Turnen sollte programmgemäß um 4 Uhr beginnen und schon vor dem Fülle der Saal, besonders von Angehörigen der Kinder, derart, daß fast der gesamte Raum bis auf den letzten Platz besetzt war.

Nach dem Aufmarsch der Kleinen, die in schmucker Kleidung erschienen waren, richtete der Kassier des Turnerbundes zunächst einige Begrüßungsworte an die Erschienenen. Die Jugendabteilung brachte ihre Grüße durch das Ablesen des Turnerliedes „Turner, auf zum Streite“. Der Schüler Treu sprach sodann in gewandter Weise den folgenden, von Emil Kleinert - Oldenburg zu dieser Veranstaltung verfaßten, sinnreichen Prolog:

„Mit lautem, fröhlichem „Gut Heil!“ begrüß ich die lieben Gäste. Ward' Eure Gnuht uns doch zuteil an unserm frohen Feste!

Wir lieben deutsche Turnerei in unserm kleinen Kreise, Und ringen fröhlich, fromm, fröhlich, frei, wie es der Vater Weise. Wohl weißt ihr, was wir geduldet, doch treu ist unser Streben. Und wäseth im Ringen unsere Kraft, das ist uns Lust und Leben. Seid denn willkommen, Mann bei Mann, in froher Turner Mitte,

Und schaut Euch unser Ringen an nach deutscher Kraft und Sitte. Kommt Ihr einst wieder übers Jahr — das darf ich Euch vertrauen!

Dann soll von unserer kleinen Schar Ihr noch weit Bestreß schauen.

Dann erfolgte unter der Leitung des Oberturnwarts die Aufstellung zu den Freiübungen, die nach den ersten Ausführungen sofort berieten, daß die Abteilung von einer geschulten Kraft geleitet wird. Dann folgte das Geräteturnen, das über alle Erwartungen gut ausfiel. Eckartlerweise bereitete der gute Anfall des Turnens auch den Eltern der Kinder eine ganz besondere Freude. Mit dem Geräteturnen fanden die Übungen im Saale den Abschluß und alsdann folgten draußen verschiedene Spiele, wie Staffettenlaufen, Tauziehen und andere, die besondere Aufmerksamkeit fanden.

Die Ausführungen fanden in den Spielen den Abschluß. Im Gange wurde den Zuschauern ein übersichtliches turnerisches Bild vor Augen geführt, welches ohne Zweifel zu weiteren Beiträgen Veranlassung geben haben wird.

Nach Beendigung der Ausführungen ergriff Hauptlehrer Kleinert - Bürgerfelde das Wort, um den Dank für das Gebotene zum Ausdruck zu bringen. Der Sprecher schloß mit einem kräftig unterstützten Hoch auf den verdienten Leiter der Jugendabteilung. — Dem Schauturnen folgte bald das zum Besten des Turnhallenbaufonds veranstaltete Tanzkränzchen im Vereinslokal (Mohlfarn). Dasselbe fand eine ganz besonders rege Beteiligung, so daß das geräumige Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war. In ausgelassener Stimmung verbrachten die Teilnehmer ein schönes Fest mit dem Bewußtsein, wieder ein Scherfeninstrument die Luft beherrschend, auch unter schwierigen und widrigen Umständen, die er ja diesmal besonders und absichtlich aufgedrückt hat.

„Der Abschied des Ersten“. In der „Deutschen Rundschau“ (Gerausgeber Julius Rodenberg) veröffentlicht Ernst Zahn, der bekannte Schweizer Dichter, die nachfolgende poetische Betrachtung:

#### Der Abschied des Ersten.

An meine Schulter leg, mein Weib, Dein Haupt, Seit ist der erste Tag, der uns erbaut. Hier lehnt Dich an mich, daß mein Arm Dich hält. So ziemt sich's, daß wir stehen, eng gefeilt. So ziemt sich's, daß gemeinsam noch einmal Wir niederwinken nach dem Weg ins Tal.

„Nun lauchst er auf, der Knabe. Siehst Du gut? Er steht und grüßt und scheidet wohlgemut. Einmal, als er klein war, schuf er uns viel Not Und Frankte lang. Doch ließ ihn uns der Tod. Nun an das Leben geben wir ihn hin Ungern, zuerst, von fünf Geschwistern ihn.“

Das ist der Gang der Welt: Den Ersten hent! Noch ein Jahrzehnt, und alle sind gerettet. Es froh ein wader Schärchen uns in Nest, Das Leben will, daß jedes es verliert. Und es hat recht. Es fordre den Verzicht. Jedoch mein Weib, die Träne schelt ich nicht.

Die Träne um den Ersten! Schmiege Dich Danach noch fester, treues Weib, an mich, Und hind wir reich. Der stets in Sonne lag, Ein leicht Gewand nur schattet unsern Tag. Doch geb ich zu: Es creiters uns heut von weit Zum erstenmal — des Alters Einsamkeit.

2000 verschiedene Rosen. Aus London wird berichtet: Der Hofe, der Königin der Blumen, gilt die Huldigung, die jetzt in dem Botanischen Garten in London veranstaltet wird. Die britische Rosenzucht hat veranlaßt eine große Ausstellung, und in ihr werden nicht weniger als 2000 verschiedene Rosenarten dem erkaunten Blumenfreund vom dem Eifer und von den Erfolgen der Rosenzüchterei eine Vorstellung geben. Denn in den letzten Jahren ist die alte Vorliebe für die Züchtung der edlen Blumen neu erwandert und in der Veredelung der vorhandenen, in der „Erfindung“ neuer Varietäten versuchen sich Tausende von

lein zum Turnhallenbau spendet zu haben. Mit Befriedigung kann der Verein auf die besagelte Veranstaltung zurückblicken.

### 9. Turnfest des Ammerländischen Turnverbandes zu Apen.

mp. Apen, den 5. Juli.

Dem heutigen Turnfest war ein überaus herrliches Wetter beschieden, eine Temperatur ohne Extreme nach der einen oder anderen Seite, ein echtes, richtiges Turnfestwetter. So fehlte es denn auch nicht an Besuch von nah und fern. Das ganze Fest fand im Zeichen froherer Stimmung von Anfang bis zu Ende, der selbst ein in Folge Schornsteinbefecks auf dem Hausboden des Festlokales — Hinrichs Galtshof — ausgebrochener Brand feinerlei Abbruch zu tun imstande war. (Das Feuer wurde nach hartnäckiger Anstrengung seitens mehrerer sachkundiger Männer nach etwa einstuündiger Arbeit beseitigt, es war um mittag entstanden.)

Schon in der Frühe trafen viele Turner von Augustfehn, Westerfelde, Edevedt und Zwischden ein, um sich am Wettturnen, das schon vormittags stattfand, zu beteiligen. Die zum Teil recht schwermütigen Übungen wurden durchschäftlich elegant und sicher ausgeführt, jedoch es einem Rainen schwer geworden wäre, sie entsprechend zu bewerten.

Nach dem Wettturnen wurde zum Essen geladen, an dem sich etwa 60 Personen beteiligten. Die inzwischen eingetroffene Artillerietruppe — 8 Mann — machte eine schöne Tafelmusik, die die herzlich zubereiteten Speisen nur schmackhafter erscheinen ließ. Der Verbandsvorsitzende, Herr Meiners-Westerfelde, hielt während des Essens eine allseitige Bravo ausführende, ferne Anrede; schließlich klangen die Gläser auf das Wohl der deutschen Turnerei aneinander.

Bald nach dem Essen zogen die Vereine von allen Seiten in den aufs schönste geschmückten Ort ein. Gegen 3 Uhr erklärte das Signal zum Sammeln für den Festmarsch. Dieser bewegte sich durch den freisömig angelegten, also für einen Festzug besonders geeigneten Ort an Bremers Galtshof vorbei nach der Streichenstraße bis Siems Galtshof und von dort durch die Hauptstraße nach dem Festplatz, dem Garten und einer großen Weide hinter Hinrichs Galtshof. Der Zug umfaßte der Reihenfolge nach die Vereine Westerfelde, „Jahn“-Westerfelde, „Vorbärts“-Augustfehn, Edevedt, Augustfehn, Apen, Zwischden und „Schülerriege“-Apen. Als bald begann nun das Turnen. Zunächst führten etwa 100 Turner nach den Mängen des Hofenriedberger Marisches eine Serie von Freiübungen aus, an denen sich auch die Knaben in sehr belobter Weise beteiligten. Darauf folgten Kist- und Ringeturnen, denen sich schließlich Spiele aller Art, Tauziehen und Schleuderballwerfen anschloßen. Eine zahlreiche Zudeckung umstand den Turnplatz und erregte sich an der Gewandtheit und Muskelstärke der Jünglinge und auch schon der Knaben.

Um 6 Uhr wurde folgendes Ergebnis bekannt gegeben: Es siegten beim Wettturnen als 1. R. Hinrichs, L.-B. Jahn-Westerfelde, 111 Punkte; 2. F. Diers, L.-B. Apen, 104 P.; 3. F. Raupen, L.-B. Apen, 103 1/2 P.; 4. G. Corde-mann, L.-B. „Vorbärts“-Augustfehn, 102 P.; 5. G. Boblen, L.-B. Westerfelde, 97 P.; 6. G. Drth, L.-B. Apen, 96 1/2 P.; 7. F. Harbers, L.-B. Augustfehn, 93 1/2 P.; 8. F. Raupen, L.-B. Apen, 93 P.; 9. A. Kramer, L.-B. „Vorbärts“-Augustfehn, 92 P.; h) S. Steinfeld, L.-B. Augustfehn, 92 P.; 10. S. Diers, L.-B. Apen, 91 1/2 P.; 11. A. F. Prims, L.-B. Zwischden, 91 P.; h) F. Diers, L.-B. Zwischden, 91 P.; 12. F. Struß, L.-B. Westerfelde, 90 1/2 P.; 13. F. Meiners, L.-B. „Vorbärts“-Augustfehn, 90 P.

An den Geräten errang F. Diers, L.-B. Apen, mit 63 1/2 Punkten, in den volkstümlichen Übungen G. Boblen, L.-B. Westerfelde, mit 41 Punkten den ersten Preis. In Tauziehen siegten L.-B. Westerfelde gegen Zwischden und L.-B. „Jahn“-Westerfelde gegen Edevedt. Nach einer

Blumenliebhabern, deren sachkundige, geduldige, rastlose Arbeit überragende Resultate hervorbringt hat; allein in den letzten 3 Jahren ist die Rosenfamilie um nicht weniger als 450 neue Varietäten bereichert worden. Allein, noch immer ist das große Ziel, der Gipfel alles Ehrgeizes, trotz vierzigjähriger Arbeit noch immer nicht erreicht: Die blaue Rose. Also diese Ausstellung wird nicht die langgesuchte blaue Blume bringen, aber doch eine Ermunterung für die Blumenzüchter, einen neuen Schritt zu dem hart umrittenen Ende. Man wird das Exemplar einer f a s s i c h t u r z e n R o s e sehen können, die nach jahrelangen Versuchen von einem glücklichen Züchter durch Kreuzung hervorbracht ist und die dem Erfinder wohl auch ein Vermögen einbringen wird. Sie ist nicht völlig schwarz, aber von einem außerordentlich dunklen Karmin, das einen tiefen, warmen Bronzeton zeigt. Was der Erfinder dieser Rose verdienen wird, oder was er davon erwartet, dem es gelingen wird, der Welt die blaue Rose zu schenken, ist schwer abzuschätzen; in den letzten Jahren hat es nicht an Wettspielen gefehlt, daß für neue Rosenvarietäten 10 000, 15 000 und 20 000 Mk. bezahlt wurden. Voraussichtlich wird dem Parlament eine Resolution eingereicht werden, die ein Gesetz anstrebt, das den Züchtern neuer Rosenvarietäten ihre Rechte sichern soll. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß man in England noch ein P a t e n t g e s e z für Blumen erhalten wird. Wie außerordentlich stark die neuverwachte Liebe für die Metz der Blumenzucht ist, kann man daraus ersehen, daß die Mitgliederzahl der englischen Rosenzucht in den letzten Jahren einen durchschnittlichen Zuwachs von alljährlich gegen 300 Mitglieder verzeichnen konnte.

Die deutsche Felduniform. Als ein weiteres Zugeständnis an die Forderung verminderter Sichtbarkeit im Gelände der militärischen Bekleidung ist vom Kaiser befohlen worden, daß die weißen M i n d e n e d e l der Jäger zu Pferde in Zukunft die gleiche grau-grüne Farbe der übrigen Uniform haben sollen. Dadurch ist in den letzten Jahren des Bestehens dieser Reitertruppe die letzte Uniform-Veränderung mit ihr vorgenommen worden, die freilich sämtlich Vereinfachungen darstellten. Zuerst wurden statt der blauen Waffenröde der Offiziere, sowie an Stelle der weißen Reithosen und schwarzen langen Hosen solche in grau-grüner Farbe eingeführt. Zugleich fiel auch der blaue Ueberrock für einen gleichen von der Farbe des Kollers (neben dem — warum ist eigentlich nicht recht ersichtlich — der mit Knöpfen anstelle der Worte

fernigen Ansprache des Vorliegenden wurden die Sieger von jungen Damen mit dem Eisenkranz geschmückt und nach dem Festlokale geleitet. Vor demselben erscholl „O Deutschland hoch in Ehren!“ Hier und in Behrens Galtshof begann schließlich ein froher Festball, der eine ungemein rege Beteiligung fand. Auch die ausländischen Gäste blieben noch lange, und es herrschte ein recht frohe Ballstimmung.

### 21. Butjadinger Bundesturnfest in Eckwarden.

z. Eckwarden, 5. Juli.

Unser freundlicher Ort prangt heute im Festschmuck, denn es gilt, die Turner Butjadingens mit ihren Angehörigen und Gästen würdig zu empfangen. Bald nach Mittag beginnt die Anfahrt der Wagen aus allen Ecken Butjadingens. Frohsinn überall, ist es doch ein Wetter, wie es nicht besser gewünscht sein kann, frisch, ohne brennende Sonnenhitze. Nachdem die Kampfrichter noch eine Instruktion erhalten haben, sammelt sich die fröhliche Schar zum Festzuge. 11 Fahnen flattern voran. Die Hauptstraße des Dorfes hinauf, hinunter geht zum Festplatz hinter Behrens Galtshof. Als die Turner angetreten sind zu den Freiübungen, begrüßt der Sprecher des Eckwarder Vereins, Organist S t ö b e r, die Anwesenden mit prächtigen Worten, die deutsche Turnerei preisen. Der Bundesturnwart, Vater B a d e n f ö h l e r (welcher Turner kennt den alten, ewig jungen Herrn nicht!) überreicht namens des Bundes dem Eckwarder Turnverein anlässlich seines 25jährigen Bestehens einen silbernen Fahnenriegel. Nach den Freiübungen und dem allgemeinen Ringeturnen (woben stellte die größte Riege) begann das Wettturnen, das mehrere Stunden dauerte. Um 8 1/2 Uhr traten die Vereine wieder an, und nun wurde folgendes Turnen der Eisenkranz überreicht: 1. Paul Biering-Meyen 118 1/2 Punkte; 2. W. Barqmann-Stollhamm 114 P.; 3. E. Hillfelde-Abbehausen 109 1/2 P.; 4. F. Hedden-Seefeld 107 1/2 P.; 5. Erich Giesemer-Burhave 105 P.; 6. Eno Giesemer-Burhave 104 1/2 P.; 7. a) Großturt-Abbehausen 103 P.; b) S. Meyer-Nordenham 103 P.; 8. W. Lüthgen-Stollhamm 100 P.; 9. S. Niemann-Schweewarden 99 1/2 P.; 10. E. Kanfen-Abbehausen 99 P.; 11. S. Strodt-Burhave 98 P.; 12. S. Ohlenbusch-Abbehausen 97 1/2 P.; 13. S. Schröder-Nordenham 97 1/2 P.; 14. S. Hedden-Seefeld 96 1/2 P.; 15. W. Meyers-Stollhamm 95 1/2 P.; 16. G. Cornelius-Schweewarden 95 1/2 P.; 17. F. Throgon-Meyen 92 1/2 P.; 18. W. Gollens-Schweewarden 91 P.; 19. A. Winter-Abbehausen 90 1/2 P.; 20. W. Koch-Eckwarden 90 1/2 P.; 21. S. Ribben-Schweewarden 89 P.; 22. Fr. Giese-Eckwarden 88 1/2 P.; 23. W. Schumacher-Stollhamm 88 P. Die besten Gerätturner waren: Ernst Hillfelde-Abbehausen 80 1/2 P., P. Biering-Meyen 78 1/2 P., Hans Meyer-Nordenham 77 P. Am weitesten sprangen: W. Barqmann-Stollhamm 4,95 Meter, Emil Kanfen-Abbehausen 4,90 Meter und W. Koch-Eckwarden 4,80 Meter. Am häufigsten stemmten die 37,5 Kilogramm-Gantel W. Meyers-Stollhamm und Geir. Niemann-Schweewarden, beide 26 Mal. Den Schleuderball warfen am weitesten Joh. Gollens-Schweewarden 49,49 Meter, W. Colowen-Seefeld 45,80 Meter; Philipp Schilling-Stollhamm 45 Meter.

Den Alterspreis des Rittfingerr Seimatbundes (Waffenband) erhielt von den sechs ersten Siegern im Sechskampf W. Barqmann-Stollhamm. Die besten Wäfer (Hüdenlaufen) sind W. Barqmann-Stollhamm 100 Meter in 15 Sek., Emil Kanfen-Abbehausen 100 Meter in 15,4 Sek.

Nun begann in den Sälen bei Behrens und Müller der Ball. Erdbeübende Volksteil, furchtbare Hitze, unüberwindlicher Durst! Im oberen Saale bei Behrens Timgelangel, Hauptgaststätte ist eine sehr gemächliche Kegerin. Für die Dorfjugend gibt es mehrere Kuchenbuden und ein Karussell. Am Mittwochabend beginnen einige Vereine sich zur Seimfahrt zu rüsten. Wann das Fest zu Ende war, ist Bedachtungsgegenstand. Auf Wiedersehen im nächsten Sommer in Nordenham! Gut Heil!

Unteroffizieren allerdings nicht von den Mannschaften, weiter getragen wird). Schließlich kam vor einiger Zeit die Bestimmung, daß die Lederbeiden der Städtedegen nicht mehr schwarz sein, sondern die braune, naturfarbene Lösung von Bandelier und Stiefel zeigen sollten. Bekanntlich trägt der Kaiser mit Vorliebe die kleidende Uniform seiner Väter Königsjäger zu Pferde, was sein besonderes Interesse für die praktische Gestaltung ihrer Uniform veranlaßt erscheinen läßt.

Malercandoten. „Die letzten Salons, in denen man noch zu plaudern versteht“, schreibt der „Kunstblat“, „sind die Salons der Champs-Élysées (d. h. die Kunstausstellungen), und wenn man Malercandoten hören will, braucht man nur dorthin zu gehen. S. B. S o r a c e B e r n e t b e f a m im Jahre 1853 von einem Amerikaner, der ihm ein Bild abgekauft hatte, eine Büstenartefakte von 10 übertriebenen, so lächerlichen Dimensionen, daß der berühmte Maler, ein Feind aller „Disproportionen“, sich ernstlich darüber ärgerte. Er nahm sofort aus einer seiner Mappen ein riesiges Blatt Papier und zeichnete mit seinem feinsten Pinsel in die Mitte seinen Namen hinein, und zwar so mikroscopisch klein, daß er kaum zu lesen war. Diese feinfarbene Inschrift er durch einen Dienstmann, der sie auf sein Tragereff stellte, in die Wohnung des Amerikaners. Der Yankee war gar nicht böse, sondern im Gegenteil hoch erfreut und benutzte das originale Malerdocument mit Stolz, wie eine Trophäe, auf... Die zweite Anekdote bezieht sich auf ein Bild, das in jedem Jahre zwei Eifen, zu welchen er seine Freunde Daumier, Barre, Guillemet und Daubigny einlud. Auf der Speisetafel stand regelmäßig Schellfisch mit Kartoffeln. Die Freunde glaubten natürlich, daß der Meister für dieses Gericht eine ausgesprochene Vorliebe hätte, und darum lekte man, wenn man ihn mit einer Gemeinlichkeit bediente, auch ihm jedesmal den berühmten Schellfisch mit Kartoffeln vor. Als er eines Tages bei Daubigny über die und das traditionelle Gericht aufgetragen wurde, sagte jemand: „Ihr Lieblingsgericht, Meister? Da werden Sie sich gewiß freuen!“ — „Ja?“ erwiderte Corot. „Etwas Entschuldigteres als Schellfisch kann ich mir nicht denken. Wenn Ihr ihn bei mir bekommt, so geht ich es nur, weil meine Nichte Adele diesen Fisch so gern isst und in dem Wohnen lebt, daß sie ihn großartig zubereiten kann.“



# Günstige Angebote für die Reise während des Saison-Räumungs-Verkaufes

Jacken-Kleidern  
Kinder-Kleidern  
Tailen-Kleidern  
Costüm-Röcken

spottbillig

Blousen und Sportröcken  
Damen- u. Kindermänteln  
Englischen Paletots  
Staubmänteln.

Oldenburg i. Gr.,  
Achterstr. 21.

## A. G. Gehrels & Sohn,

Oldenburg i. Gr.,  
Strafstr. 25.

**Fahrrad, fehlerfrei,**  
umständehalb. bill. zu verkaufen.  
Müchelnstr. 25 I.  
Auchengraben, Tisch, Stühle,  
abwischl. Billig u. Beistelle, sow.  
Silber billig zu verkaufen, ev.  
auf Abzahlung.

### Gefunden.

Gefunden ein Portemonnaie  
mit Inhalt. Notes Haus.

### Verloren.

Gurrel, Abhanden gekommen  
ein Haushund.

**Besondere Kennzeichen:**  
Blau-schwarz, Unterbrust weiß,  
an den 4 Füßen etwas weiß, am  
rechten Hinterfuß zwei weiße, ein  
abgeschwächter Buntf.

**Verloren goldenes Armband.**  
Gegen Verloren abzugeben in  
der Filiale, Langestr. 20.

**Verloren Damennur auf dem**  
Schützenplatz in Meltdorf. Geg.  
Belohn. abzugeben bei S. Dieck.

### Zu verleihen.

Oldenburg. Zu belegen zum  
1. November d. J. auf mindes-  
tens 14500 Mark und 12000 Mark, im Ganzen  
oder geteilt, zu 4%.

### Anzuleihen gesucht.

Prompter Zinszahler sucht auf  
eine bestbelegte Landstelle im  
Betreit von 70000 M

**30—40000 Mark**  
zu 3 1/2% auf erste Hypothek zum  
1. Mai 1909 anzuleihen.  
Offerten unter S. 409 an die  
Expedit. d. Bl.

**Kapitalien**  
— arbh. die kleinere Beträge —  
gegen beste Hypotheken in a Pro-  
jekt bei halbjährlicher prompter  
Zinszahlung anzuleihen. Offerten  
erbitte möglichst bald.

**Anzuleihen gesucht.** 1. Nov.  
10—12000 M auf 1. Hypothek.  
Offerten unter S. 422 an die  
Expedit. d. Bl.

### Miet-Gesuche.

Für eine Zw. m. 1 Kind von  
5 Jahren zum 1. Aug. o. später  
kl. Wohnung gesucht. Off. mit  
Preisangabe unter G. H. 100 an  
die Filiale, Langestr. 20, erb.

**Möblierte Zimmer** auf sofort.  
Kara, Gbmerstraße 49.

Zu m. geucht **Waden** in  
Wohnung außerhalb der Stadt.  
Offerten unter S. 417 an die  
Expedit. d. Bl. erbeten.

Zu mieten gesucht per sofort  
oder später

**geräumiger Laden,**  
Langestr. bevorzugt. Offerten  
unt. A. 504 Filiale, Langestr. 20.

### Zu vermieten.

Zu verm. z. 1. Nov. abhchl.  
a. 6 Räume. Kaiserstr. 17, u.

Im Hause Blumenstraße 24  
ist die  
**Unterwohnung mit Garten**  
zum Herbst d. J. zu vermieten.  
Stube m. Bett. Kaiserstr. 17, u.

**Oldenburg.** Zum 1. Nov. an  
einzelne Leute kleine freundliche  
**Unterwohnung** m. Wasserleitung  
u. Stall, 150 M, zu verm.  
Schützenhofstraße 46.

Schöner, heller **Waden** preis-  
wert zu vermieten. Offerten unt.  
V. 104 an die Filiale der Nachr.  
f. St. u. L., Langestr. 20.

**Oberwohnung** zum 1. Nov.  
d. J. zu vermieten.  
H. Barzelmann, Achterstr. 59.

Zu verm. e. hell, möbl. **Zimmer**  
m. Kabinett, od. febl. möbl. **Wohn-  
u. Schlafz.** Ullmenstr. 19, ob.

Zu verm. z. 1. Nov. e. ger.  
**Unterwohnung** m. Gartenland  
u. Wasserleitung, Mietr. 270 M.  
H. Götting, Sonnenstraße 14.  
Hedl. Logis, v. verm. Jul. Moienp. L.  
Mbl. St. u. R. Kurwidstr. 26 I.

Zu verm. möbl. **Wohn- und  
Schlafzimmer.** Staalstraße 14.

Zu verm. möbl. **Zimmer** mit  
Bett. Baumgartenstr. 9.

**Logis f. 2 j. Leute.** Kurwidstr. 4.  
Zu verm. a. gl. o. fe. febl. möbl.  
**Wohn- u. Schlafz.** Lindenstr. 50, v.

Altenfremde Dame wünscht  
2—3 gut möblierte **Zimmer** ab-  
zugeben. Offerten unter S. 421 an  
die Expedition dieses Blattes.

Zu verm. zum 1. Nov. schöne  
**Oberwohnung** Staalstraße 2. Näh.  
Gasthof G. Stelle, Langestr. 7.

Zu vermieten zum 1. Novem-  
ber: **Unterwohnung**  
mit Garten, Kabinettstraße 6.  
Näheres dabeilist. Oberwohn.  
Verf. j. m. d. B. 46, Langestr. 7.

**Oldenburg.** Die **Oberwohnung**  
in meinem Hause Ullmenstr. 3 ist  
z. 1. Nov. zu verm. keine Schräg-  
dachung. Preis 320 M.  
Barnhörd, Regimentskaserne.

Verleihen z. 1. Aug. sch.  
**Wohn. m. Balk.** 2 St., 2 R.,  
Badez. u. Zubeh., alles gerade  
u. hell. Nr. 420 M. Näh.

**Wohnortier.** 31. Nr. Krüger.  
Zu verm. z. 1. Nov. bequeme  
eingerichtete abschließbare **Ober-  
wohnung.** Ullmenstr. 46

Die von Hrn. Ludw. Sprenger  
in der Haarenstraße benutzte  
Wohnung mit Waden ist Um-  
stände halber z. 1. Okt. od. Nov.  
anderw. z. verm. Näh. Haarenstr. 46

Suche für m. Tochter, 20 Jahre  
alt, gewandt im Haushalt u.  
Küche, p. 1. Nov. Stellung.  
Näheres

**Everjen, Hauptstr. 48, oben.**  
Ein älter. erfahr. **ig. Mädchen**  
sucht z. 1. Nov. Stellg. als Dien-  
stf. in Oldenburg. Off. unt.  
S. 416 an die Exp. d. Bl.

Ein **junges Mädchen** sucht  
Stellung als **Kindersfrau** oder  
zur **Aushilfe.** Steinweg 5.

**Schwei.** Für ein **16jähriges**  
junges **Mädchen** wird auf so-  
fort oder später Stellung in  
einem Hotel oder einer besseren  
Gastwirtschaft gesucht, wo das-  
selbe sich unter direkter Leitung  
der Hausfrau weiter ausbilden  
kann. Näheres durch

Suche f. m. Tochter, e. **Kostsch-  
nelle.** Näh. Baumgartenstr. 9.

**Müller,**  
30 Jahre alt, verch., wech., stets  
auf Wohl- u. Schwebemöblen  
täglich war, in der Getreide- u.  
Polstbranche verwendet ist, die  
einf. Arbeit, erlernt hat u. sich  
in ungefährender Stellung be-  
findet, sucht, geteilt auf gute  
Bezahlung u. Empfehlung. Stel-  
lung in einem andern Betriebe  
als **Werkführer.** Off. erbitte  
unter S. 420 a. d. Exp. d. Bl.

Ein **älterer Mann** sucht **Stell-  
schlicht.** Schriftl. Nachricht erbeten  
an Joh. Hakenau, pr. Ver.: Fris  
Diers jr., Birgerstr. 10, unten.

Verh. anverl. Mann, Mitte 30,  
i. Stell. als **Wasserp., Bote,**  
Einführer od. ähnl. Werten, er-  
auch als **Wohnverw.** Kautions-  
schein gestellt werden. Off. unter  
S. 400 an die Expedition d. Bl.

**Offene Stellen.**  
**Männliche.**  
Gesucht auf sofort ein **Lehr-  
junge** nach der Schulzeit.  
Lambertstraße 49.

Zuverlässiger **solcher**  
**Arbeiter**  
gesucht.

**J. B. Harms,**  
Haarenstr. 3.

**Gesucht**  
auf sofort ein **jungerer Bäck-  
er** für **Wohnortierbäckerei.**  
Wilhelmshaven. G. Högl.

Suche auf gleich einen **jungeren**  
**Schneidergesellen.**  
F. Barner, Wobbenstr. 78.

**Lehrjunge**  
gesucht nach der Schulzeit.  
August Diekmann, Langestr. 27.

Gesucht ein j. **Schreiber** zur  
Aushilfe. Geff. Off. C. W. 3  
postlag. Oldenburg.

Gesucht 2 **jungerer**  
**Schmiedegesellen**  
auf dauernde Arbeit.  
Carl Hakenriede, Wallaraben 2.

Suche für meine **Bäckerei** einen  
**tüchtigen Gesellen**  
(evang.), am liebsten vom Lande,  
gegen hohen Lohn.  
Louis Goosmann, Ringen.

Gesucht zum möglichst baldigen  
Antritt ein **jungerer**  
**Schreiber.**  
Landwirtschaftskammer.

Gesucht tüchtiger  
**Schuhmachergehülfe**  
für gute dauernde Arbeit bei  
höchstem Lohn.

F. Jungblut, Döschmachers.  
Barel L. O. Gesucht auf sofort  
dauernde Arbeit

**2 Dachdecker**  
Karl Sonda, Dackdeckermeister.

Wir suchen auf sofort für  
dauernde Arbeit  
**4 tüchtige**  
**Tischler.**

**Georg H. Grashorn,**  
Maschinenfabrik, Goldenstedt. O.

**Lehrjunge** gesucht.  
Jul. Darmes, Schüttelstr. 16.

Gesucht auf sofort  
**ein Lehrling**  
nach der Schulzeit nicht unter  
12 Jahren. Langestr. 19.

Wer Stellung sucht, verlange  
die „**Deutsche Bakwaren-  
zeitung**“, Hülshagen 41.

3—20 Mtl. tägl. können Ver-  
loren, jed. Standes verb.  
Nebenverw. durch **Schreibb.,**  
hausl. Tägl. Vertr. u. Näheres  
**Gewerkszentrale in Arvika u. R.**

Gesucht ein **Lehrjunge**  
im Alter von 14—16 Jahren.  
S. B. Bahle, Langestr. 54.

**Tüchtiger Bäckergehülfe**  
für **Schwartz- und Weißbrot-  
bäckerei** mit **Krautbrot** zum 19.  
d. Mts. gesucht.  
Großmeyer, C. G. Nippen Ww.

Zum 1. August ein **tüchtiger**  
**zuverläss. Bäcker** gesucht.  
Feter Friedrich Ludwigs-Kospiil.

Gesucht sofort ein **Geselle** od.  
**Gelehrter,** dauernd.  
Ed. Küchens, Verrentleiderm.,  
Ullmenstr. 34.

Suche zum 20. d. Mts. einen  
**jungeren Bäckergehülfe.**  
B. Fiernkranz Ww.,  
Neuf. Damm.

**Basiede.** Für eine **Bäckerei**,  
verbunden mit **Landwirtschaft**,  
wird auf bald ein  
**Mädchen**  
gesucht. Auskunft erteilt  
G. Poes, Neuhöfstr.

Für **10f. Stundemädchen** f. d.  
ganz. Tag gel. Daarenstr. 16.  
Auf gleich und später

**junges Mädchen**  
s. **Schneidern** erlernt gesucht.  
Frau Duden, Bergstr. 18.

**Nordenham.** Auf sofort oder  
später suche ich ein **ordentliches**  
**Mädchen.**  
Frau Nestor Tewe.

Gesucht auf sofort ein  
**junges Mädchen**  
schlicht um schlicht.

Frau Lehrer **Jansen,** Döbberstr. 6  
Gesucht auf sofort wegen Ver-  
betreuung des jehigen e. **junges**  
**Mädchen** oder **Dienstmädchen**,  
welches einen H. Haushalt selb-  
ständig führen kann.  
Näheres Langestr. 78, oben.

Gesucht zum 1. Nov. für einen  
H. Haushalt in einer H. Stadt  
**ein Dienstmädchen** oder  
**ein einfaches ig. Mädchen**  
gegen Salär.  
Offerten unter S. 418 an die  
Expedit. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein  
**gewandtes junges Mädchen**  
am liebsten vom Lande, welches  
sich allen vorkommenden Arbeiten  
unterzieht, und zur **Aushilfe** im  
Laden und in **Wirtschaft.**  
Offerten unter S. 419 befordert  
die Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf sofort oder 1. Aug.  
ein **tüchtiges**  
**Mädchen.**  
Frau Gerh. Meentgen,  
Bahrenstr. 12.

Gesucht auf bald nach Hamburg  
ein **tüchtiges, im Kochen erfahr.**  
**Mädchen** gegen guten Lohn und  
Reisevergütung. Zu erzag. bei  
Frau **Cläre Jansen,**  
Lindenstr. 51 I.

Gesucht auf sofort ein **Haus-  
bursche** gegen gutes Gehalt.  
Karl Schallhoff,  
Julius Hofenplatz 4.

Gesucht ein **gewandtes**  
**Hausmädchen**  
nach **Hamburg.**  
Vorzustellen bei Frau Kapl.  
Stmann, Hude.

Für mein **Büchergeschäft** suche  
zum 1. August eine  
**zweite Buchhalterin.**  
Jac. Geur. Giers, Achterstr. 44  
Oldenburg.

Für einen **findseligen Offiziers-  
hausknecht** in **Berlin** wird zum  
15. September ein  
**tüchtiges Mädchen** gesucht.  
Näheres Theaterwall 1.

Gesucht zum 1. Oktober eine  
**Verkäuferin**  
und ein  
**Lehrmädchen.**  
Georg Freese.

Gesucht zum 1. August d. J.  
ein **ordentliches**  
**Mädchen**  
für **Küche** und **Haus.**

Bewerberinnen wollen sich  
möglichst bis zum 18. Juli bei  
mir melden.  
Geppens 6, Wilhelmshaven,  
S. H. 2.

Frau **Amstichter Fortmann.**  
Gesucht auf sofort oder später  
**ein Mädchen**  
von 15 bis 16 Jahren für kleinen  
Haushalt (2 Personen). Off. u.  
G. H. a. d. Filiale Langestr. 20.

**Junges Mädchen**  
findet zur Erlernung des **Hand-  
ballis** und **weiteren Ausbildung**  
in **Musik** gegen mäßiges **Kostgeld**  
zum 1. November oder **später**  
freundliche Aufnahme in meinem  
Hause.  
Frau **Wraque,** Sonnenstraße

**Gesucht ein Mädchen**  
im Alter zwischen 22—30 Jahren,  
in allen Hausarbeiten u. **Kochen**  
erfahren, für eine **deutsche Familie**  
in einer **großen Stadt**

**Nordamerikas.**  
Geff. Offerten unter O. 3778  
an **Hilf.** **Edelker,** **Almonen-  
Expedition,** Bremen, **Sogelstr.**

Gesucht ein **gewandtes**  
**Hausmädchen**  
nach **Hamburg.**  
Vorzustellen bei Frau Kapl.  
Stmann, Hude.

Für mein **Büchergeschäft** suche  
zum 1. August eine  
**zweite Buchhalterin.**  
Jac. Geur. Giers, Achterstr. 44  
Oldenburg.

Für einen **findseligen Offiziers-  
hausknecht** in **Berlin** wird zum  
15. September ein  
**tüchtiges Mädchen** gesucht.  
Näheres Theaterwall 1.

## Kissingen

fördert den Stoffwechsel!

**Rakoczy** weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten,  
Magen- und Darm-Störungen.  
Heil- u. Tafelwasser bei Ka-  
tarhen der Atmungs- u. Ver-  
daunungsorgane, bei Nieren, Blasen u. Gallenleiden u. bei Gicht  
**Kissingener Bitterwasser, Kissingener**  
**Badecol, Beckeler-Stahlbrunnen,**  
Arts erhalten Verzagungsbedingungen, sowie Proben kostenlos.  
Überall erhältlich, sowie durch direkten Bezug.  
Verwaltung d. k. Mineralbäder Kissingen u. Beckel.

## Sanatorium Grotenburg

Hiddesen b. Detmold

für Herz-, Nerven-, Blut- u. Stoffwechsellkrankheiten. Unmittelbar  
an Hochwald. Herrliche Umgebung. Familiärer Charakter.  
Pflechtische, physikalische und diätetische Heilmethode. Unübert.  
Prospekt durch den Leiter und Befizer  
Dr. Manfred Fuhrmann.

# 2. Beilage

zu Nr. 186 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 7. Juli 1908.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Copyrightschutz versehenen Originalbeilage ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 7. Juli.

**\* Die Linde blüht!** Ihr Duft gibt dem Deutschen ins Gemüt. Der Lindengeruch hat Märchenstimme. Wie oft ist die blühende Linde im Volksliede besungen! Wer könnte sich ihrem Zauber entziehen! Der Lindenbaum neben der Kirche, vor dem Gasthause oder auf dem Dorfplatze spielt eine große Rolle in der Erzählung. Der alte Song zum Sommerfeste findet in der Linde immer neue Nahrung. Zum rechten Sommer gehört der Linden- ebenso wie der Rosen- duft und der Geruch des frischen Heues. Immer von neuem taucht die Dichtung den Lindenbaum in Poesie, und immer lauscht er aus unserm Herzen zurück, was die Phantasie im Lindenbaum schon und aus ihm gefaltet. Hier folgen einige neue Lindenlieder:

Die Linde blüht, ich weiß nicht wie,  
Wich hält ihr Duft gefangen,  
Du hartes Leid, nun geh und flieh,  
Wir glühen bei den Wangen.

Die Linde blüht. Es ist ein Jahr,  
Ich ging auf schmalen Wegen,  
Ich weiß nicht mehr, wie schön es war,  
Da allzu reich der Segen.

Die Linde blüht. Ich gehe still  
Zur alten, kranken Linde,  
Ich weiß nicht, was noch werden will,  
Weiß nicht, was ich noch finde. ....

Unten im Dorfe steht eine Linde,  
Plätschert ein Brunnlein geheimnisvoll.  
Ob ich das alte Plätschern finde,  
Wo einst in Liebe das Herz mir schwoll?

Unten im Dorfe steht eine Linde,  
Blühet und duftet jetzt schonischlang,  
Plätschert das Brunnlein von einem Kinde. —  
Das ist lieber, beglückender Sang.

Unten im Dorfe steht eine Linde,  
Siehet in Trauer ein Bürdige dabei,  
Der ribet zwei Namen in die Linde, —  
Das Brunnlein plätschert: Vorbei, vorbei!

Ein süßer Duft von Lindenblüten  
Schönjüchtig durch die Gassen streicht.  
Da tuft Du qu, Dein Herz zu hüten,  
Damit es nicht von dannen fliecht.

Und rote Rosen glühen am Tage,  
Du weißt doch, was ihr Leuchten spricht:  
Sich acht, daß nicht beim lauten Schlage  
Dein Herz in heiser Liebe bricht.

Wie soll ich mir den Zauber deuten  
Der heiligen Johannisnacht?  
Bei all dem Drängen, all dem Räuten  
Ist neue Liebe aufgemacht.

**o. Dem Marine-Ingénieur-Korps** ist, wie schon gemeldet, durch die laut Kabinettsorder vom 1. Juli d. J. erteilte Berechtigung zum Tragen der Offiziers-Uniform eine besondere Auszeichnung zuteil geworden. Die Marine-Ingenieure, denen die Lieberwahrung des Schiffsmaschinenwesens obliegt, rekrutierten sich in früheren Jahren aus hierzu geeigneten, im Dienst ergrauten Obermaschinenisten, die ursprünglich als Heizer oder Maschinenisten-Praktikanten in die Marine eingetreten und auf der Maaten- und Defizientenschule weiter gebildet waren. Zuweilen

ertrifft auch einmal ein Einjährig-Freiwilliger diese Laufbahn. Mit den Fortschritten der Schiffbautechnik mußten auch die Anforderungen an die Ingenieure höher werden. Anfolgebefehl erhielt das Marine-Ingénieur-Korps nach der Annahme des zweiten Flottengebietes eine Neugliederung, welche den erhöhten Anforderungen, die der Bau der neuen Kriegsschiffe mit sich brachte, Rechnung trug und als Mindestmaß für den Eintritt in die Ingenieurlaufbahn die Reife für die Überwindung einer härteren Lehrjahrszeit verlangte. Dadurch hat der Nachwuchs an Bildung und Leistungsfähigkeit gewonnen. Da die dienstlichen Aufgaben des Marine-Ingénieurs an Bord eines modernen Kriegsschiffes mit seinem komplizierten Maschinen-Apparat und seinem zahlreichem Personal an Verantwortung und Umfang hinter denen des Seeoffiziers kaum zurückbleiben, wurde von den Ingenieuren schon vor Jahren die Gleichstellung mit den Seeoffizieren gefordert. Diese Forderung ist nun teilweise durch die Verleihung der Offizierschärpe erfüllt worden. Diese Auszeichnung ist mit Mühe auf die hervorragenden Leistungen des Marine-Ingénieur-Korps, die der Staatssekretär des Reichsmarineamtes im Reichstag wiederholt rühmend hervorhob, erfolgt. Es ist hiermit ein erster Schritt getan, dem zweifellos bald weitere folgen werden. Von der erlauteten Entwicklung des Marine-Ingénieur-Korps erhält man eine einigermaßen zutreffende Vorstellung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Kaiserliche Marine im Jahre 1872 nur 8 und im Jahre 1898 97 Maschinen-Ingenieure zählte. Nach der diesjährigen Rangliste weist sie nicht weniger als 337 Ingenieure, und zwar 5 Oberingenieure im Range eines Regimentskapitäns, 6 Oberabsingenieure, 59 Stabsingenieure, 97 Oberingenieure und 170 Ingenieure auf.

**\* Bei der Deutschen Militärdienst- und Leben-Versicherungs-Anstalt a. G.** in Hannover waren im Monat Juni 1908 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 866 Anträge über M. 1.934.110.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juni 1908 gingen ein 422.984 Anträge über M. 616.449.190.— Versicherungs-Kapital; im Jahre 1907 allein rund 25 Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1907 betragen etwa 11½ Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf über M. 91.000.000.—; Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

**\* Der Bremer Keißler** wird in diesem Jahre, und zwar am 27. September, noch ein Herbst-Meeting, welches aus sechs Rennen bestehen soll, veranstalten. Dem einen Rennen wird eine Schleppe hinter der Meute, welche über 8000 Wir. führen soll und aus deren Verlauf sich erst das Rennen entwickeln wird, vorangehen. Bewußt eine interessante Veranstaltung!

**\* Das Oberverwaltungsgericht** hält Ferien während der Zeit vom 15. Juli bis 15. September. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen sind die Ferien ohne Einfluß. — Das Verwaltungsgericht für das Amt Oldenburg hält vom 21. Juli bis 1. September Ferien.

**\* Die Hauptlehrstelle in Carel (Mädchenchule)** ist erneut ausgeschrieben, da der Kandidententwurf davon getrennt werden soll. Gehalt 1800—2300 Mark. Bewerbungen sind bis zum 15. d. M. einzureichen.

**\* Eintragungen ins Handelsregister:** Zur Firma J. F. Hohenböfen in Delmenhorst: Die Prokura des Ernst August Karl Kettler und Christoph Hermann Heinrich Stürmann in Delmenhorst ist erloschen. Geschäft und Firma sind durch Vertrag vom 18. April 1907 beige. 11. Juni 1908 auf die Firma J. F. Hohenböfen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Delmenhorst, übergegangen.

**\* Ewerken, 7. Juli.** Am Sonntag-Abend fand im „Deoon“ eine ordentliche Versammlung des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg statt. Beisammen wurde

u. a., im Statut der Kranken- und Sterbefälle folgenden Zusatz resp. Änderung anzunehmen: Ausdrückliche Mitglieder, also solche, welche außerhalb des Amtes Oldenburg ihren Wohnsitz nehmen, können gegen Vorauszahlung des Jahresbeitrages Mitglieder der Kasse bleiben. Für Sonntag, den 19. Juli, wurde eine Wagenpartie nach Wülfdenau über Obewech in Aussicht genommen, Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen, müssen sich in die im Vereinsblatt ausliegende Liste eintragen. Da mit dem 1. Juli das Bundesblatt aufgehört hat zu erscheinen, wurde beschlossen, in Zukunft die Verammlungsstermine sowie sonstige Anzeigen des Vereins in den „Nachrichten“ bekannt zu geben.

**\* Oldenburg, 6. Juli.** Ein großes Sommerfest, wie es selten veranstaltet wird, wurde am letzten Sonntag bei dem Hirt R. Koomann, Bremerhauser, abgehalten. Verbunden war dasselbe mit Kaffeebräuerfest und Stammtischbänne. Im schön dekorierten Saal begann um 4 Uhr der Ball. Abends war eine Blumenpolonaise durch den mit Acetlennas betrachteten Garten; Vorträge verschiedener Art, Ueberrassungen, Beschäftigungen u. s. w. dienten zur Abwechslung. Das Banner wurde den Stammgästen gegen 9 Uhr überreicht. Um 10 Uhr wurden einige Luftballons aufgelassen. Ein ähnliches Fest wird am Sonntag, den 2. August, abgehalten werden.

**ns. Neuenburg, 6. Juli.** Durch Vermittlung des Auktionsators Witte in Jettel wurde die Besitzung des Fräuleins Gussmann, Haus mit Garten, an den Fingelarbeter Franz Quathamer verkauft. Der Kaufpreis beträgt 4000 M.

**tz. Neuenburg, 6. Juli.** Ein westpreussischer Arbeiter, der bei dem Gastwirt M. Dietz hieselbst in Stellung war, hatte gestern abend in etwas angetrunkenem Zustande mit seinem Arbeitgeber Zusammenstoß bekommen, worauf er seinen Dienst verließ. Einige Stunden später, etwa um 10 Uhr, ging er wieder zur Dietz'schen Wirtschaft zurück und schlug fast sämtliche Fenster im Hause ein. Nicht allein die Scheiben, sondern auch die Sprossen zertrümmerte er mit einem dicken Knüttel und drohte außerdem noch, alles zu demolieren und ebenfalls Herrn Dietz niederzuschlagen, welcher außer den beiden bei ihm bediensteten Fräuleins allein zu Hause war. Erst als die Nachbarn zu Hilfe kamen, gab der Unhold sein Zertrümmerungswerk auf und verschwand in der Dunkelheit. Heute morgen stellte er sich in aller Frühe am dem hiesigen Bahnhofe wieder ein, um seinen dort abgegebenen Handteller abzuholen. Sogleich wurden die Wachtmeister Hofkamp in Verne und Schaf in Wude benachrichtigt, und letzterer gelang es, den, wie es heißt, schon mehrfach vorbestraften Menschen festzunehmen. Mit dem ersten Zuge wurde er nach Esthler in Sicherheit gebracht, wo er jetzt über seine Selbstenat nachdenken kann.

**S Marienfel, 6. Juli.** Ein frecher Diebstahl gelangte hier am Sonabend bei hellem Tage zur Ausführung. Dem Einwohner C. wurde ein Schaf, das 10 Meter vom Hause entfernt weidete, gestohlen.

**n. Schwesowarden, 6. Juli.** Der Schuhmacher Joh. Segebede hieselbst verkaufte durch Vermittlung des Auktionsators H. v. Rethen zu Seeßel seine Besitzung hieselbst, bestehend aus Haus und Garten, an den Arbeiter Joh. Bruns hieselbst für 4350 Mark.

**n. Stollhamm, 6. Juli.** Die zu Henserswisch, in der Nähe des Wittelrieds, belegene kleine Besitzung der Frau L. Dunthage zu Burhave, jetzt von S. Digen bewohnt, ca. 4 Acker groß, ist durch Vermittlung des Auktionsators H. v. Rethen zu Seeßel an Georg Meißner, surzeit zu Hfens, verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 12.000 Mark.

**n. Seeßel, 6. Juli.** Die hier in der Nähe des Reitlandzollens belegene Landstelle des Rentners Georg Grab-

## Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bruno schlug die Augen nieder. „Merkwürdig“, fuhr der Weltere fort, während er nachdenklich an der Kampe schraubte. „Als ich ihr's erzählte, tat sie etwas, was ich gar nicht zugehört hätte. Sie meinte und war gar nicht zu beruhigen. Ich glaube, die Stadt bekommt ihr nicht recht.“  
Bruno rückte seinen Stuhl.  
„Und meine Mutter?“ fragte er bekommen.  
„Zu ihr fahre ich eben mit der Sisenbahn. Du solltest mich begleiten, Bruno, denke doch, wie sich Wudding freuen würde.“

Aber der Jüngere lehnte dies ab. Er hätte noch zu korrespondieren, die aufgeratete Zeit — und seine eigene Müdigkeit. — Und so kam es, daß nach einer Weile Paul allein die Stufen hinabstieg. Als er über den Hof schritt, stand Bruno am Fenster und blickte auf die dunkle Gestalt hinab, die sich in ihrem schwarzen Rock vom Hof nach der Nacht löste.  
Laut und fest tönten ihre Schritte auf dem Pflaster, und dem Zurückbleibenden war es, als müßte er sich an diese weidende schwarze Gestalt klammern und sie zurückhalten um jeden Preis. Als er aufblickte, hing der Mond gerade über das Gehöft. Alle Zaden und Spitzen ränderte er silbernen und langsam rollte sich ein Lichtkeppel über der Hof. „Natürlich“, sprach Bruno zu sich selbst, „es muß ja wieder hell werden.“ Und in dem Augenblick war er getrübet.

Das war ein Sonntag, den die Klüths nie vergaßen. Als längst alles schliefen war, kein Stück mehr auf dem anderen stand, Sätze in den Gräbern schon vorwärts geworden und nur der hellende Wind hürrig und herüber bangen, sehnsüchtigen Seherzens Kunde rühr, da bachten die einzelnen noch immer an diesen Tag und stüdelten ihre Erinnerungen zusammen.  
Die Sommerjonne guldte so friedlich an jenem Morgen in das Atzungserntebüchen, als wollte sie selbst noch einmal jeden Nachtschlaf besonders polieren.

„Blank — blank — blank“, summten ihre Strahlen. Und Fräulein Dewitz selbst sah so sauber aus, wie kaum jemals zuvor und niemals wieder nachher.

Sie las aus der Zeitung vor.  
Und Lina stand vor dem Spiegel und steckte sich eine rote Schleiße an. Froh, wie selten in den letzten Tagen. Sie beobachtete sich selbst mit Erstaunen. Sie wurde immer hübscher. Sie drehte und wendete sich.

„Hör, Lining.“ las die Handarbeitslehrerin topfschüttschüttelnd. „Ganz nett gedruckt sieht es hier: Die Amerikaner haben dem spanischen Admiral Cervera alle Schiffe in den Grund gebohrt. Er selbst ist ins Wasser gesprungen, aber sein Sohn hat ihn gerettet. Das muß doch ein tugendhafter junger Mann sein. Wer, wie gesagt, ich mag die Amerikaner einmal nicht leiden. Solche Republikaner halte ich für ein jeder wildes Volk.“

Sie wurde sie unterbrochen, denn es klingelte. Bruno trat ein.

Es war für die beiden Damen eine Freude, zu sehen, wie elegant und adrett der junge Mann sich wieder in seinem grauen Sommeranzug ausnahm. Er folgte dem alten Fräulein die Hand, sagte ihr allerlei Angenehmes über ihr Aussehen, erzählte, daß der Konjul gegenwärtig zurückzuerwartet werde, und schloß endlich mit der Bitte, ob ihn Lina nicht nach Moorlute begleiten dürfe. Er möchte sich wieder einmal nach den Seinen umsehen.

Diese Erlaubnis konnte nun leider nicht erteilt werden, denn auch Fräulein Dewitz die Familienanhänglichkeit der beiden jungen Leute nicht genug rühmen zu können glaubte, in dessen das alte Fräulein schickte sich eben an, den Konjul und Dina von der Bahn abzuholen, und Lina müßte sie begleiten. Dina's wegen. Das sei so in der Ordnung. Aber in den nächsten Tagen. Gerne — sehr gerne.

Bruno schien durch diese Abweisung etwas betreten zu werden; er plauderte noch ein Weilchen und wurde dann von Lina hinausbegleitet.

Hinter der Glasür hielt sie ihn noch einen Augenblick fest.

Später blieb es ihr unbegreiflich, wie leicht und unaußfällig sich alles abendend hätte. Aber die großen Momente des Lebens fließen vorüber, wie die kleinen, wie dieses selber! Was bleibt?

Sie legte ihm leich die Hand auf die Schulter und schmiegte sich an ihn.

„Bruno“, fragte sie, indem sie ihre schwarzen Augen drängend zu ihm erhob, „es bleibt doch bei unserer Verabredung?“

„Bei unserer —?“ Er warf rasch ein „Ja, ja“ hin und schien es sehr eilig zu haben.

„Lebermorgen kommt Du also zu Fräulein Dewitz — nicht so?“ fuhr sie fort.

Er nickte, zeichnete mit dem Stock allerlei Figuren auf den Boden der Diele und griff dann fest nach ihrer Hand.

„Lina, Du solltest doch mit mir kommen.“  
„Du hörst ja, ich darf wieder mal nicht. Außerdem bin ich auch nicht ordentlich angezogen.“

„Wie Du hier siehst.“  
„Wieso? Es ist doch nicht etwa was Schlimmes geschehen?“

Sie starrte ihn an.  
Er erschrak. — „Nein, nein, was denkst Du? Durchaus nicht.“

Do lächelte sie wieder, und er war bereit die erste Stufe hinab, als sie die Luft anwandelte, mit dem Finger leicht nach seinem Nacken zu schnippen.

Da sprang er plötzlich zurück, zog die Leberzähne an sich und ein rascher, verhöhlener Kuß brannte auf ihren Lippen.  
Doch das Geschar, das durch den feinen Streifenand zu ihren Füßen erregt wurde, erschreckte Lina.  
Sie bog sich zurück.  
„Du!“ flüsterte sie warnend.  
Da freidellte er noch einmal ihre Wangen und glitt mit wenigen Schritten die Treppe hinunter. Lina aber hüchzte zu Fräulein Dewitz zurück, und als sie wieder an dem Spiegel vorüber mußte, da schwellte sie das stolze Gefühl, wie unüberwindlich doch die Macht der Schönheit wäre, und sie hüchzte wieder hin und her und schürmte vor sich hin, genau so, wie sie es als Kind getan hatte.

Später erinnerten sich die in Moorlute ebenfalls ganz genau daran und wunderten sich, daß sie es erst so spät verstanden hätten.

horn zu Raßbede, groß 25 Hektar, ist im dritten öffent-

8. Juni, 5. Juli. Heute fand hier das 12. Bundes-

om. Altesfeld, 6. Juli. In der Nacht von Sonnabend auf

z. Weren, 6. Juli. Schon lange bereitet die Fä-

Und es war doch so einfach.

„Woher er die rote Narbe über der Stirn empfangen,

„Aber Hann hatte nur zu allem bedächtig den Kopf

„Ja, aber Siebenbrod, der —“ raunte oll Kusemann

„Später besann sich Siebenbrod, daß sich der seine

Der ehemalige Bootsmann sah gerade auf der Bank

Siebenbrod hielt die Hände gefaltet und konnte keine

Da entspann sich zwischen den beiden folgendes

„Wie hübsch bei Ihnen alles imland ist, lieber Sie-

Der Jesnerfischer drehte weiter an seinen Fingern.

„Se, man hat weiter nichts gelernt.“

„Mir scheint, seit dem Tode meines Vaters müssen

„Se,“ sagte der Bootsmann und beachtete sich seine mol-

Strümpfe, die aus den Holzpantoffeln hervorguckten,

fehr sinnerreich konstruiert, der Kessel saugt den Inhalt der

§ Wilhelmshaven, 5. Juli. Spibbuben statten

Vermischtes.

Ein Ruf in der Telefonkammer. Dem Richter des 7.

aber geküßt habe er die Klägerin ganz bestimmt nicht. Fräu-

Der nachsichtige Schwam. Bei einem Spaziergang durch

Wescheide Staatsmänner. Die Entschädigung von

Lustiges Merklei.

Sommerwetter. Tourist (zum Wirt): „Vor vier-

„Die Leute sind hier all so schlecht, sie sagen einem lauter

„Aber aus den zwei Köhen sind doch jetzt fünf ge-

„Ja, das sag' ich man,“ nickte Siebenbrod Beifall,

„Auf wen? Sag' doch, auf wen, Tante?“

**Steinbroden**  
sollen am  
**Montag,**  
**den 13. Juli d. Js.,**  
nachm. 6 Uhr,  
an Ort und Stelle öffentlich  
meistbietend gegen Barzahlung  
verkauft werden.  
Der Gemeindevorstand.  
Dern. Bannemann.

**Die Molkereigenossenschaft  
zu Neuenbrot**  
wollt den  
**Neubau einer Dienst-  
wohnung**  
des Geschäftsführers in Sub-  
mission vergeben.  
Der Plan, sowie eine Nach-  
weisung der erforderlichen Ma-  
terialien und Arbeiten liegen in  
der Molkerei zur Einsicht aus.  
Nur werden Abschriften verab-  
folgt. Unternehmer, welche sich  
um die Bauausführung bewerben  
wollen, eruchen wir, ihre An-  
gebote bis zum 15. Juli schrift-  
lich dem Vorstand einzureichen.  
Der Vorstand.  
Joh. S. Paderer, W. B. Böning.

Vom Aufseher **Gloßstein** in  
Neuenbrot sind von dem Lande  
des Hl. Rhes, in Pachtung von  
Joh. Böning-Neuenbrot, 2 zwei-  
jährige Ochsen angekauft u. beim  
Gehilfen Schürer 1. Neuenbrot  
aufgekauft. Die Ochsen waren an-  
gekauft, sind von schwarzbunter  
Farbe, einer davon m. idm.  
Beinen, sonst ohne Merkmale.  
Der rechtmässige Eigentümer kann  
die Ochsen gegen Erstattung der  
Kosten wieder in Empfang neh-  
men, anderfalls am 11. d. Mts.  
andernfalls darüber verflügt wird.  
Deichhäuser, den 5. Juli 1908.  
Der Gemeindevorstand.  
S. G. Glöning.

**Gras-Verkauf**  
in Mansholt.  
Wiesele. Hausmann Ehr.  
Goedecker in Mansholt läßt  
am kommenden  
**Donnerstag, den 9. Juli,**  
nachm. 5 Uhr an-  
f. an Feines und Feines Wieje,  
sowie Heinenlage  
**12 Zück Gras,**  
bestes Stab- u. Pferdeheu liefernd,  
in Abteilungen verkaufen, wozu  
einladet. S. Bröjke, Aukt.

**Fettweide**  
Dreiwelgen. Im Auftrag der  
Rentnerin Frau v. Ecken  
in Obenbrot habe ich mit An-  
tritt zum 10. November d. Js.  
eine bei Purrierbrücke belegene  
ceste  
groß 4/1 ha, zu verkaufen.  
Der Kaufpreis kann fast ganz  
gegen übliche Zinsen stehen  
bleiben.  
Dr. Bethard, Auktionator.

**Besitzung,**  
in welcher seit langer Jahren  
eine rentable mechanische  
**Bau- und  
Maschinentischlerei**  
betrieben wird, mit reichmä-  
chtigem Inventar zu verkaufen mit  
sämtlichen Maschinen; auch kann  
das gesamte Werkzeug- und Lager-  
inventar käuflich übernommen werden.  
Die Gebäude (Wohnhaus, große  
Werkstelle bzw. Fabrikgebäude,  
Polstuhlfabrik etc.) befinden sich  
im guten baulichen Zustande und  
ist das Grundstück 1131 qm groß,  
mit Bauplatz.  
Günstige Gelegenheit zur Er-  
langung einer höheren Erlerns-  
Anzahlung gering.  
Verkaufstermin fest an auf  
**Sonnabend,**  
**den 11. d. M.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
im Saal des Gastwirts Bar-  
mann zu Neuenbrot b. Brahe.  
Bei genügender Gebot erfolgt  
der Zuschlag sofort.  
S. Rühber, Auktionator.  
— Fernspr. Nr. 349. —  
Zu verk. ein kleiner Sparderd,  
fast neu, sehr billig.  
Baumgartenstr. 14, unten.

**Gras-Verkauf**  
an  
**Wardenburg.**  
Der Pastor Rodenbrock da-  
selbst läßt am  
**Donnerstag,**  
**den 9. Juli d. Js.,**  
nachm. 6 Uhr an-  
f. im „Hohen Wall“ und „Siegel“:  
**20-25 Tagewerk**  
sehr üppiges Gras  
in Abteilungen,  
sowie die Nachweide  
öffentlich meistbietend auf Zah-  
lungsfrist verkaufen, wozu Käufer  
einladet.  
W. Gloßstein, Aukt.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Zimmermann Fr. Meyer  
zu Donnersteden hat mich beauf-  
tragt, seine dortselbst am Schul-  
weg belegene  
**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Zimmermann Fr. Meyer  
zu Donnersteden hat mich beauf-  
tragt, seine dortselbst am Schul-  
weg belegene  
**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Georg Schwarting,**  
Auktionator u. Notar, in  
Gverten-Obenbrot, Hauptstr. 3.  
**Dritter und letzter  
Aufsatz.**  
**Verkauf**  
eines  
**Wohnhauses**  
mit Garten.  
Osternburg. Der Voll-  
strecker D. Teckmanns der  
verstorbenen Witwe des  
Sermann Sillje in  
Osternburg hat mich be-  
auftragt, das zum Nach-  
lass der Ww. Sillje ge-  
hörige  
**Grundstück**  
Cloppenburgerstr. Nr. 13,  
bestehend aus einem  
Wohnhaus mit gro-  
ßen Garten,  
öffentlich meistbietend zu  
verkaufen.  
Dritter u. letzter Ver-  
kaufstermin ist angesetzt auf  
**Mittwoch,**  
**den 15. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Heinrich Schütte's  
Wirtschaft a. d. Cloppen-  
burgerstraße.  
Das Grundstück ist günstig be-  
legen und eignet sich vorzüglich  
für einen Handwerker.  
Der Antritt kann sofort oder  
auch später erfolgen.  
Bei annehmbarer Gebote soll  
sofort der Zuschlag erfolgen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**Georg Maas, Aukt.**  
Preiswert zu verkaufen  
**das Haus mit Veranda**  
und Garten  
Osternstr. 2 in Barst.

**Immobilverkauf.**  
Besitzer soll das hier-  
selbst an der  
**Bismarckstraße Nr. 10**  
belegene herrschaftliche Haus  
öffentlich meistbietend durch die  
Unterzeichneten verkauft werden.  
Dritter Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**den 8. Juli d. Js.,**  
nachm. 4 Uhr,  
im Theater-Restaurant hier-  
selbst.  
Die Besitzung ist eine herr-  
schaftliche und mit allen moder-  
nen Einrichtungen versehen; das  
Grundstück ist 3/4 Akr groß.  
Die Lage ist die vornehmste  
der Stadt und ist die Besitzung  
daher aus warmen zu empfeh-  
len. Antritt behält sich vor.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Immobil-Verkauf.**  
Der Lithograph J. Lam-  
brecht hier selbst beabsich-  
tigt anderweitig Ankaufs-  
halber seine hier selbst  
**Lindenstr. Nr. 66**  
(nahe der Radorfierstraße)  
belegene Besitzung öffent-  
lich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
2. Verkaufstermin steht  
an auf  
**Mittwoch,**  
**8. Juli 1908,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Ww. Schnaurs  
Restaurant, Heiligengeist-  
straße Nr. 18 a.  
Die Besitzung besteht  
aus einem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst großer  
Werkstätte und eignet sich  
wegen ihrer Lage inmitten  
der Stadt für jeden Hand-  
werker.  
Zeiteneigung bereit ge-  
nung zur Einfahrt.  
Rud. Meyer & Diekmann.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**Verkauf**  
von  
**Landstellen.**  
Strüchhausen. Frau Witwe  
Folke zu Obenbrot läßt ihre  
zu Poppenhöhe sehr angenehme  
an der Chaussee belegene  
**beiden**  
**Landstellen,**  
bestehend aus Gebäuden und  
zusammen 22,67,38 Sektar  
Marschländern.  
mit Antritt zum 1. Mai 1909  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die beiden Stellen sind neben-  
einander gelegen und die Län-  
dereien bester Bonität.  
Zum Antritt kommen nicht nur  
die geschlossenen Stellen, son-  
dern auch die Gebäude mit meh-  
reren Sämlingen Land und das  
übrige Land hindüchle.  
Der Antritt der Stellen ist  
sehr zu empfehlen.  
2. Verkaufstermin  
ist angesetzt auf  
**Freitag,**  
**den 10. Juli d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Robinsons Wirtschaft zu Pop-  
penhöhe.  
Kaufliebhaber ladet freund-  
lichst ein  
Hl. Auktionator.

**F. W. Borchardt**  
Königlicher Hoflieferant  
Berlin, W. Französische Str. 47/48  
empfiehlt als ausgezeichneten  
besonders preiswerthen Deutschen Schaumwein  
**IMPERIAL**  
SPECIAL CUVÉE  
die 1/2 Flasche zu Mark 2,75  
u. bei Einnahme von 50 Flaschen  
die 1/2 Flasche zu Mark 2,50

Neue Sendung hochfeine, die-  
rühmte  
**Matjesheringe**,  
Stück 15 Btg. eingetroffen.  
Paul Dautwardt.  
**Bis 15. Juli**  
kommen in  
**Bruns Fabriklager**,  
Ecke Haaren- u. Mottenstr.,  
große Posten  
Herren-Anzüge, Burjshen-  
Anzüge, Knaben-Anzüge,  
Herren-Hosen, Burjshen-  
Hosen, Knaben-Hosen,  
Leibchen-Hosen, Westen  
und Arbeitszeuge  
zu jedem annehmbaren Preise  
gegen Barzahlung zum Verkauf.  
Nuch günstige Gelegenheit  
für Wiederverkäufer.

Wardenburg. Zu verk. eine  
**gute Milchkuh**,  
welche nahe am Kalben steht.  
D. Bargmann.  
Wäsche zum Waschen u. Käufen  
wird angenommen. Sternweg 5.  
Zu verk. **Portierier**,  
vortüchtiger **Portierier**,  
Kantent. Ratherr Schulstr. 13.

**Zentralheizung** liefert  
R. Schultze, Oldenburg, Kasinopl. 1.

Zu verk. f. n. **Sportwagen** m.  
Gummir. u. Verbed. Ranfenstr. 6.  
Schöne neuwertige

**Simbeeren**  
zu den billigsten Preisen.  
Bestellungen, die der Reiche  
nach erledigt werden, erbitet  
**Chr. Liken**,  
Eversten, Warshweg.  
Zu kaufen gesucht eine  
**Hollschuhwand**  
Wävers, Alexanderstr. 16.

**Al. Wirtschaft**,  
evtl. mit **Handlung**,  
in der Umgegend von Oldenburg  
zu kaufen gesucht.  
**Rud. Meyer & Diekmann**.

**Bäckerei**,  
etwa 1 Stunde von Oldenburg,  
zu verkaufen. Nachweisbar  
guter Umlauf.  
**Rud. Meyer & Diekmann**.

**Die Hilfe**  
ohne großen Zeitverlust über Eite-  
rater, Haut und öffentliche Ange-  
legenheiten unterrichtet zu bleiben,  
erläßt sich am besten durch die  
Blätter "Die Hilfe". Heraus-  
gegeben Reichstagsabgeord-  
neter Dr. Friedrich Naumann  
Diese Wochenschrift folgt viertel-  
jährlich beim Buchhändler und  
bei der Post nur M. 1.62 und  
bringt in jeder Nummer Artikel  
herausragender Schriftsteller. Ver-  
langen Sie bitte ein kostenloses  
Monatsabonnement.  
„Die Hilfe“ Berlin-  
Schöneberg.

**Prof. Dr. Backhaus-  
milch**

Ist die beste, vom ersten Lebenstage an  
bäckmliche, in trinkfertigen, nur anzuwärmenden  
Portionsflaschen überallhin gelieferte Nahrung für

**Kinders**

Täglich frisch zu haben bei **L. Steinsiek**, Langestr. 31. Fernspr. 276.

Zu kaufen gesucht:  
**1 Baedeker od. Meyer**,  
Reiseführer durch Paris.

Angebote unter S. 394 an die  
Exp. d. B.

**Neubau Margaretenstraße 25**  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Näheres Odenstr. 19.

**Achtung!**  
Gegen Ausbrennen des Blin-  
dniehs vorzüglich wirkendes Mittel  
in Pat. N. 2.00 M. verendet geg.  
Nachnahme  
Apothek. Blomberg (Sippe).

**Ich beschaffe**  
raschest und verschwiegen  
**Käufer oder Teilhaber**

für hiesige und auswärtige  
Detail-, Engros- und Fabrik-  
Geschäfte aller Branchen, Ge-  
werbetriebe jeder Art, Zins-  
Geschäfts-, Fabrik- Grund-  
stücke, Villen, Güter etc. etc.  
Durch auf meine Kosten in 900  
der gelesensten Zeitungen ganz-  
jährig erscheinende Reklame  
stehe ich ständig mit ca. 2500  
kapitalkräftigen Reflektanten  
für Objekte aller Art in Ver-  
bindung, daher meine vielen,  
durch glänzende Anerkenn-  
ungen nachweisbaren, oft inner-  
halb 8 Tagen erzielten Erfolge.  
Meine Bedingungen sind die  
denkbar besten, von Jeder-  
mann annehmbar. Verlangen Sie  
kostenfreien Besuch zwecks  
Besichtigung und Rücksprache.  
**E. Kommen Nachf.**,  
Hannover, Andreastrasse 12, I.  
Altes beständiges Unter-  
nehmen mit Bureau in Dresden,  
Leipzig, Hannover, Köln a. Rh.,  
Karlsruhe i. B.

**Wieder vorrätig:**  
**Abfall-  
Toilette-Seife**  
in Stangen von 300 gr 25.-  
**Wenzels Seifengeschäft**  
Langestr. 32.

Ein Posten gebrauchter  
**Transmissionen**,  
**Transmissionssteile**,  
**Riemenstheiben**  
verschiedenster Dimensionen billig  
abzugeben. — Anfragen unter  
S. 683 a. d. Berl. ds. Bl.

**Frauen!**  
**Wenn Sie leidend?**  
so schreiben Sie an Peter  
Ziervas in Kalk 306 b. Köln  
(Rückp. erb.) Spezialbehandlung:  
**Frauenleiden**.  
Einige von vielen Hundert Dank-  
sagungen: Frau B. in W. schreibt:  
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte  
schon nach 3 Tagen“. — Herr N.  
in M. schreibt: „Nachdem meine  
Frau 3mal Ihren Tee genommen,  
war alles in Ordnung und war  
ich überrascht von der grossen  
Wirkung.“ — Frau H. in A.:  
„Mehrmals hat Ihr Mittel bei  
mir geholfen. Senden Sie so-  
fort neues Paket per Nach-  
nahme.“ [B1333

**Hilfe**  
gegen Verdauungsstörungen, erfolg-  
reich! Geben merktend sich ge-  
treuensvoll an **Dr. Hohenstein**,  
Berlin-Galeriestr. 6.

**Schwache  
Männer**

sollten keinen Augenblick zö-  
gern, sondern sofort Fortset-  
nehmen. Glänzende Resultate!  
Sofortige Wirkung! Garantiert  
unschädlich. Nähere Auskunft  
gratis.  
**K. Schünemann**, Berlin 151,  
Friedrichstr. 5.

**Flechten**,  
**Hautausschläge**,  
Witser, Sommer-  
prossen, gelbe, rote  
Flecken, das beste  
**Dr. Kunth's Gly-  
cerin-Schwefelmilch-Selbe**.  
Man verlangt **Dr. Kunth**.  
Esst nur von **Pr. Kunth**  
Bark, Rürnberg hier:  
**Flora-Drog., Schüttlingstr.**

**Geschäftshaus**  
auf dem Lande,  
kolonial-, Manufaktur-, Eisen-  
und Kurzwaren-Handlung, neue  
Gebäude, modern eingerichtet,  
besonderer Umlauf halber per so-  
fort oder später unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.  
Geil. Df. mit Aug. d. Verm.-  
Berch. u. E. 407 a. d. Exp. d. Bl.

**Königl. Preuß. Klassen-Lotterie**

**Lose** zur ersten Klasse (Ziehung  
heute und morgen):  
1/10 1/5 1/4 1/3 1/2  
M. 4 5 10 20 40  
oder für alle 5 Klassen 20 25 50 100 200  
empfiehlt und verwendet auch unter Nachnahme  
**Otto Wulff**, Staust. No. 14,  
Königl. Lotterie-Einnehmer. Telefon Nr. 403.

**M. Duvendack**, Heiligengeiststraße  
Nr. 25,

empfehlend:  
Reise- und Wäschekörbe, Wasch- u. Wringmaschinen,  
Waschtröge, Plättbretter, Plättreusen, Kochkisten usw.

**Kohlen, Koks, Brifetts**  
empfehlen zu Sommerpreisen  
**Gebr. Meyer**, Alexanderstr. 28b.

**Kunstaussstellung Worpsswede**  
15. April bis 15. Oktober.  
Verlangen Sie Prospekte mit Fahrplänen gratis.

**Große Auswahl** in Silber,  
in feinen Hochzeits-Geschenken stark ver-  
silbert und Nickelwaren.  
**Diedr. Sündermann**,  
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft,  
Langestr. 65.

**Kaol** macht das schmutzigste  
Metall spiegelblank  
gibt lang andauernden Glanz  
in Glas-Flaschen à 10, 20, 30  
u. Blech-Flaschen und 60 Pf.  
Überall zu haben.  
Fabr. Lubzyski & Co., Berlin.

**219. Kgl. Preuß. Klassenlotterie**

Heute und morgen Ziehung!  
**Lose** 1/10 1/5 1/4 1/3 1/2  
M. 40 20 10 5 4 jede Klasse  
sind zu haben bei  
**Herzberg**, Kgl. Lott.-Einnehmer,  
Oldenburg i. Gr., Ahernstr. 62.  
Fernruf Nr. 368.

**Biehsalz**, **Prima Schinken**  
zum Einstreuen ins Vieh, empfiehlt  
**Gustav Wiemken**.  
Gutgehende Viehfürsorge nächster  
Umgebung Oldenb. preisw. mit  
Anzahl. v. 12 000 Mfr. zu verk.  
Df. u. S. 398 an die Exp. d. Bl.

**Doyle's**  
mit Brut vermischt radikal Rad-  
machers Goldgelb. Patentmilch.  
gesch. No. 75 18. Geruch u. farblos.  
Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen,  
befördert den Haarwuchs, verleiht  
Zunge von Parasiten. Wichtig für  
Schulkinde. Flasche 50 Pf.

**Hans Wempe**, Drogerie.  
**Indermogen-Desäse** und  
**Gardinen** in all. Farben  
zu billigen Preisen.  
**Otto Hallertede**,  
Posamentier, Kurwidstr. 31.  
Wer seine **Fraulieb**  
hat u. vorwärts kommen will, lese  
Dr. Dentels Buch: „**Ehe ohne  
Kinder**“ gegen nur 50 Btg. in  
Briefm. D. Binzer, Berlin,  
Berlin-Bankow 76.

**Diene Beinshäden**,  
Krampfaden-  
geschwüre u. Haut-  
krankheiten sowie  
Flechten behandelt  
ohne Berufsstör. u.  
lang. Erholungs-  
Fr. Berwald jr.,  
Oldenburg,  
Haarenstr. 22a.

**Wollgarn**  
p. 1/2 Pfd. 1.25, 1.40, 1.65,  
1.90, 2.40.

**H. Hiegrad**.

**Wenzel's  
Putzmehl**  
reintigt spielend:  
Emaillegeschir, Kleeen, Glas,  
Gold und Metall.

**Wenzel's Seifengeschäft**  
Langestr. 32.

**Diene Beinshäden**,  
Krampfaden-  
geschwüre und  
Hautkrankh.  
Behandlung ohne  
Berufsstörung  
nach langjähr.  
Erfahrung

**Berwald senior**,  
Oldenburg, Gottorfstraße

Washpulver  
**Ludewig's  
Seifenpulver**  
überall  
zu haben

**Sommerprossen**  
verschwinden nach Gebrauch von  
Sommerprossenpulver aus der  
Apothek. Blomberg (Sippe)  
Preis 2.00 M.

**Turnverein  
Wahnbek**.  
Am Sonntag, den 12. Juli etc.:  
**Großes Gartenkonzert**  
im herrlich gelegenen Garten des  
Festsaals, mit nachfolgendem  
**Ball und Schautänzen**.  
Anfang des Konzerts 4 Uhr, des  
Balles um 8 Uhr.  
Dieszu laden freundlichst ein  
Der Vorstand,  
Hr. Hermann Timmanns.

**Bürgerfeste**.  
Samstag, den 12., Montag, den  
13., u. Dienstag, den 14. d. M.:  
**Groß. Preisfesten**.  
Nur Geldpreise.  
Dieszu laden freundlichst ein  
**G. Borchers**.